

RADFAHREN IN DÜSSELDORF: DAS MUSS BESSER WERDEN!

FORDERUNGEN, INTERVIEW,
FRAGEN UND ANTWORTEN

SEITE 3 – 7 >>



Fahrrad Info Zentrum Düsseldorf
Siemensstr. 46, Di + Do 17.30 bis 19 Uhr
Tel. 02 11/99 22 55
www.adfc-duesseldorf.de

RADPOLITIK: Aktion Radwegetest: „Radfahren in Düsseldorf – sicher und gut“ **SEITE 7 >>**

BERICHTET: 30 Jahre Radfahrschule **SEITE 22 >>**

SAVE THE DATE! Fahrradsternfahrt Ruhr 16. August **SEITE 33 >>**

WIR SUCHEN DICH!

Ehrenamt im ADFC DÜSSELDORF



Es gibt viele Möglichkeiten, sich bei uns zu engagieren.

Den zeitlichen Umfang bestimmst natürlich Du. Hier ein paar Infos zum Reinschnuppern:

► Radverkehrspolitik

Interessiert Dich Radverkehrspolitik? Möchtest Du Dich im ADFC/VCD-Arbeitskreis „Radhauptnetz“ für die Verbesserung unserer Radwege engagieren? Oder hast Du Lust, beim jährlichen Parking Day Auto-Parkplätze kreativ in eine „Parklandschaft“ frei von Autos zu verwandeln?

Kontakt: Daniela Günther

daniela.guenther@adfc-duesseldorf.de

Jan-Philipp Holthoff

jan-philipp.holthoff@adfc-duesseldorf.de, Tel.: 0157 70272287

► Öffentlichkeitsarbeit

► Rad am Rhein

Du magst Redaktionsarbeit und hast Lust, mal einen Artikel für unsere zweimal jährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift „Rad am Rhein“ zu schreiben?

Kontakt: Edda Schindler-Matthes

radamrhein@adfc-duesseldorf.de, Tel.: 0211-4180202

<https://t1p.de/ADFC-Dssd-RaR>

► Digitale Medien

Arbeitest Du gerne mit Computer und Co.? Unsere Homepage www.adfc-duesseldorf.de will gepflegt und mit aktuellen Themen gefüttert werden und wartet schon auf Dich. Auch bei der Erstellung unseres regelmäßig erscheinenden Newsletters, der über aktuelle Fahrradthemen informiert, kannst Du mitwirken.

Kontakt: Dominik Kegel

dominik.kegel@gmx.de, Tel.: 01515-6160636

► Infostandbetreuung

Hast Du gerne Kontakt zu Menschen? Arbeitest Du gerne im Team? Dann bist Du hier richtig! Hier kannst Du Menschen fürs Fahrradfahren begeistern, sie in Fragen rund ums Fahrrad beraten, Radkarten verkaufen, neue Mitglieder werben und vieles mehr. Oder Du hilfst beim Standauf- und abbau mit.

Kontakt: Ulrike Schell

ulrike.schell@adfc-duesseldorf.de



► FIZ – Fahrrad Info Zentrum

(Geschäftsstelle des ADFC Düsseldorf)

Bringe Dich in unserem FIZ-Team mit ein und berate in Fragen rund ums Fahrrad, hilf beim Ausleihen von Rädern aus unserer „Mietbar“, betätige Dich beim Herrichten unserer Räumlichkeiten für Veranstaltungen, bei der Fahrradkodierung oder als technik-affiner „Schrauber“ bei kleineren Radreparaturen.

Kontakt: 0211-992255

Siemensstr 46, Dienstag und Donnerstag 17.30 bis 19 Uhr

<https://t1p.de/ADFC-Dssd-FIZ>

► ADFC Fahrrad*Sternfahrt NRW

Verstärke unser Sternfahrtteam bei der alljährlichen Organisation der großen Fahrrad-Demo mit Kundgebung „Sternfahrt*NRW“ mit über 4.000 Teilnehmern. Oder werde Ordner am Tag der Sternfahrt.

Kontakt: Daniela Günther

sternfahrt@adfc-duesseldorf.de

www.adfc-sternfahrt.org

► Geführte Touren

Werde Tourenleiter/in und zeige Deinen Mitradlern auf der Abendrad- oder Tagestour Deine schönsten Routen rund um Düsseldorf oder in anderen Landstrichen.

Kontakt: Anette Ziegenfuß oder Heinz Schmidt

anette.ziegenfuss@adfc-duesseldorf.de

heinz.schmidt@adfc-duesseldorf.de

<https://t1p.de/ADFC-Dssd-TOUR>

► Radfahrschule für Erwachsene

Du bist emphatisch und hast Lust, in einem super Team anderen Menschen mit viel Spaß und Begeisterung (wieder) aufs Rad und zu mehr Fahrsicherheit zu verhelfen? Auch „hinter den Kulissen“ kannst Du Dich in der Organisation, Planung, IT oder als Schrauber einbringen.

Kontakt: Klaus Helmke

radfahrschule@adfc-duesseldorf.de, Tel.: 0211-33679836

t1p.de/ADFC-Dssd-RFS

► Weitere Themen, in denen wir noch (mehr) aktiv werden wollen

Gerne würden wir unsere Reparatur- und Wartungskurse, Firmen- und Fahrsicherheitstrainings ausbauen sowie Lastenradschulungen anbieten.

Neugierig geworden? Lust, aktiv zu werden? Weitere eigene Ideen?

Sprich den jeweiligen Koordinator an oder melde Dich bei **Ulrike Schell** aktiv@adfc-duesseldorf.de.

Du kannst dich in unseren Aktivenverteiler eintragen lassen. Dann wirst Du regelmäßig über unsere Aktionen informiert,

oft mit der Bitte, Dich aktiv zu beteiligen. Natürlich ist Deine Mitarbeit freiwillig, mit dem Eintrag in unseren Aktivenverteiler verpflichtest Du Dich zu nichts. **Mehr über uns erfährst Du unter www.adfc-duesseldorf.de.**

WIR FREUEN UNS AUF DICH!

Radfahren in Düsseldorf: Sicher und gut!

Forderungen des ADFC für die Wahlperiode 2025-2030, gerichtet an Parteien, Oberbürgermeister/in und Verwaltung

Bis heute ist Düsseldorf keine fahrradfreundliche Großstadt. Ja, es gibt Fortschritte: Zwei Radleitrouen sind geplant, einige Abschnitte im Radhauptnetz verbessert, die Verwaltung ist neu aufgestellt und hat bei einigen Dingen etwas bewegt – z.B. die Mobilitätsstationen oder beim Anbringen des Grünpfeils für Radfahrende.

Doch das ist zu wenig, um in der Stadt sicher und komfortabel Rad zu fahren. Zu wenig, um deutlich mehr Menschen dazu zu bewegen, im Alltag öfter aufs Rad umzusteigen. Zu wenig um die Anzahl der Unfälle und Verletzten auf unseren Straßen zu reduzieren.

Auf den meisten Radfahrrouten hat sich nichts geändert: Gute Pläne kommen nicht auf die Straße, alles dauert viel zu lange, Gefahrenstellen werden nicht beseitigt. Baustellen sind oft eine Katastrophe, Radfahren in und durch die Innenstadt wird immer weiter erschwert - wenn nicht unmöglich gemacht.

Eine gerechtere Verteilung des Straßenraums scheitert zu oft an den Verteidigern des Parkplatzes vor der Haustür. Die Verwaltung arbeitet zu wenig ergebnisorientiert und wird nach unserer Wahrnehmung von der Spitze oder aus der Politik ausgebremst.

2020 – zur letzten Kommunalwahl – hatte der ADFC Düsseldorf von Rat und Verwaltung eine Offensive für sicheren und guten Fahrradverkehr gefordert. Anders als in anderen Großstädten wie z.B. Köln gibt es diese bis heute nicht.

Düsseldorf braucht endlich einen Aufbruch der Parteien und der Verwaltung für eine durchgehende, sichere und attraktive Rad-Infrastruktur.

Düsseldorf braucht eine/n Oberbürgermeister/in, die/der ein wirklich fahrrad-freundliches Düsseldorf will, dies politisch absichert und auf die Straße bringt.

Hier sind nicht Lippenbekenntnisse gefragt sondern Taten. ■

Forderungen des ADFC für die Wahlperiode 2025-2030, gerichtet an Parteien, Oberbürgermeister/in und Verwaltung

1. Die größten Mängel und Gefahren für den Radverkehr sofort beseitigen.
2. Auf jährlich 40 km das Radhauptnetz sicher und in guter Qualität fahrbar machen.
3. Auto-, Rad- und Fußverkehr grundsätzlich trennen.
4. 10 Fahrradstraßen pro Jahr auf viel genutzten Strecken einrichten, die ihren Namen auch verdienen.
5. Tempo 30 deutlich ausweiten, vor allem rund um Schulen - die erweiterten Möglichkeiten der novellierten StVO konsequent anwenden.
6. Alle Radwege – ob baulich oder als Radfahrstreifen – durchgängig rot markieren.
7. Falschparkende auf Geh- und Radwegen grundsätzlich abschleppen, weil sie schwächere Verkehrsteilnehmende behindern und gefährden.
8. An Baustellen eine barrierefreie, sicher befahrbare und begehbare Führung – ausreichend breit und möglichst getrennt.
9. 2.000 neue sichere Fahrradabstellplätze pro Jahr, am Bedarf orientiert und überall in der Stadt.
10. Eine Verwaltung, die bürgerfreundlich über Planungen informiert und auf gemeldete Mängel reagiert.

Düsseldorf, Juni 2025

IN DIESER AUSGABE

RADPOLITIK

Radfahren in Düsseldorf: Sicher und gut!	03
„Wir brauchen einen echten Aufbruch für den Radverkehr!“ – Interview mit Jochen Kral	04
3 Fragen, 5 Antworten	06
Aktion Radwegetest: „Radfahren in Düsseldorf – sicher und gut?“	07
Freie Fahrt bei Rot? Der Grünpfeil für den Radverkehr	08
Köln kann es besser	10

Forderungen für die Kö	12
Die Kö	12
Fahrradfreundliche Stadt Straßburg – wo Düsseldorf noch lernen kann	14
„NordRADWestfalen: Nicht labern – machen!“ – ADFC Fahrrad-Sternfahrt NRW am 4. Mai	16
BERICHTET	
Stadtradeln 2025	19
Kaum zu glauben – unsere Radfahrschule feiert ihr 30-jähriges!	22
TOUREN & TERMINE	20
VORGESTELLT	
Wer ist Daniela?	24

Vorstellung als neuer Beisitzer im ADFC Düsseldorf	25
Sicher Radfahren von 8 bis 88	25
CARGOBIKE POLO – Wenn Lastenräder Tore schießen	27
Radeln ohne Alter	28
TOUR	
Kettenkino	29
REISE	
Limburg150	30
LESERBRIEF	32
NACHRICHTEN	33
WIR ÜBER UNS	39

„Wir brauchen einen echten Aufbruch für den Radverkehr!“

Interview von „VierNull“ (Christian Herrendorf) mit Jochen Kral, Dezernent für Mobilität der Landeshauptstadt Düsseldorf und dem ADFC Düsseldorf (Lerke Tyra und Matthias Arkenstette)



Foto: Andreas Endermann

Soeben sind die Ergebnisse der aktuellen Mobilitätsbefragung für Düsseldorf veröffentlicht worden. Danach ist der Anteil der Pkw-Nutzenden zwischen 2018 und 2023 von 36 auf 30 Prozent gesunken, der Anteil der Radfahrenden ist um zwei Prozentpunkte gestiegen. Was sind die Lehre aus diesen Resultaten?

Jochen Kral: Es gibt einen klaren Trend zur umweltgerechten Mobilität, insbesondere auf innerstädtischen Flächen. Fuß, Rad und ÖPNV sind der Normalfall – und das Ganze hat durch Sharing-Angebote zusätzlichen Drive erhalten

ADFC: Grundsätzlich interpretieren wir die Mobilitätsbefragung ähnlich wie Herr Kral, allerdings mit einer Einschränkung. Sie bezieht sich auf Düsseldorfer:innen, nicht auf Pendler:innen. Deren Kfz-Nutzung ist weiter viel zu hoch. Deshalb muss man Radfahrenden ein gutes Angebot für ihren Arbeitsweg nach Düsseldorf machen.

Kral: In der regionalen Mobilität sind der Auto- und ÖPNV-Anteil in der Tat höher. Deshalb wollen wir den Radverkehr auf Strecken von 10 bis 20 Kilometern durch den Ausbau des regionalen Netzes verbessern: mit Strecken nach Wuppertal und Ratingen, mit dem Anschluss der Radleitroute 2 an die Meerbuscher Route und mit dem Radschnellweg nach Neuss und Langenfeld.

ADFC: Insgesamt hätte der Sprung beim Radverkehr noch höher sein können – wenn es ein besseres Angebot für Pendler:innen gäbe und im Radhauptnetz die Lücken geschlossen würden.

Die Lehren aus der Umfrage sind das eine, Konsequenzen das andere. Welche Konsequenzen ziehen sie daraus beziehungsweise sollten daraus gezogen werden?

Kral: Wir sind auf dem richtigen Weg: Wenn wir Rad- und Fußverkehr ausbauen, setzen wir um, was die Menschen nachfragen. Wenn der Rückgang beim Autoanteil in den kommenden Jahren noch einmal so stark ausfällt wie jetzt, dann sind wir an einem Punkt, der „state of the art“ ist. Wir dürfen also in unseren Bemühungen nicht nachlassen.

ADFC: Die Zahlen verstärken die Notwendigkeit durchgehender Radrouten, damit man mit dem Rad zum Arbeitsplatz, zum Einkaufen oder zum Feuerwerk fahren kann.

Das bestätigt, wie dringend wir die Radleitrouten brauchen. Diese sind eine super Idee, aber die Umsetzung ist blamabel schlecht. Wir vermissen auch, dass einfache Lösungen für kleine Lücken gefunden werden, überall im Radhauptnetz. Das kommt trotz Zusagen einfach nicht voran.

Wenn die Lehren und die Konsequenzen so klar für den Radverkehr sprechen, warum haben wir dann eine so lange Diskussion um die Schadowstraße erlebt?

Kral: Weil die Fußgänger auch wichtig sind. Wir haben für die Schadowstraße nicht den optimalsten Entwurf, um beide Verkehrsarten nebeneinander zu führen. Der Entwurf kommt noch aus einer anderen Zeit. Vor zehn Jahren war „Shared Space“ in Mode. Heute müssen wir die Situation verbessern, damit die Beteiligten miteinander klarkommen. Die Haltung der Stadtverwaltung ist, dass wir dort so viele Passanten haben, insbesondere an Freitagen und Samstagen, dass es besser wäre, die Radfahrer auf anderen Wegen zu führen. Aber der politische Beschluss ist ein anderer. Und den werden wir jetzt umsetzen.

ADFC: Die zugespitzte Debatte war sinnlos und schädlich für ein gutes Miteinander in der Stadt. Das kann man nur mit Wahlkampfwünschen des Oberbürgermeisters erklären. Zentrales Ergebnis beider Studien zur Schadowstraße war, dass den zu Fuß Gehenden nicht deutlich wird, dass sie auf einer Fahrstraße laufen. Das sind Probleme baulicher Art, die man baulich beheben muss.

“
Das bestätigt, wie dringend wir die Radleit-routen brauchen.

...

Herr Kral, wie sehen die Maßnahmen aus, die Sie nun ergreifen? Und was tun Sie angesichts der schon wieder abblättrenden weißen Farbe?

Kral: Die weiße Markierung kriegen wir mit einer anderen Farbe hin. Zudem werden wir die Beschilderung viel anschaulicher machen. Bisher haben wir uns an der Straßenverkehrsordnung orientiert, nun werden wir das illustrativer und anschaulicher machen. Bei den Blumenkübeln müssen wir auf die Rettungswege achten, deshalb wird es da keine Allee geben. Aber wir haben schon Standorte identifiziert, da gibt es auf jeden Fall noch Potential.

Warum markieren Sie nicht mit Rot?

Kral: Das mit der roten Farbe würde ich gerne noch zurückstellen. Wir sollten uns anschauen, welche Vorschläge es für die Radleitroute 2 und den Abschnitt zwischen Oberkasseler Brücke und Wehrhahn gibt.

Meinen Sie damit, dass der Radverkehr dann zum Beispiel über die Maximilian-Weyhe-Allee und die Jägerhofstraße statt über die Schadowstraße geführt wird?

Kral: Lassen Sie uns auf die Entwürfe warten und diese dann bewerten.

ADFC: Für uns passt der Schadowstraßen-Vorstoß des Oberbürgermeisters zu dem Eindruck, dass der Radverkehr aus der Innenstadt herausgehalten werden soll. Das sieht man auch bei den Weihnachtsmärkten. Es wäre eigentlich nicht schwer, eine gute Umfahrung zu organisieren, aber Jahr für Jahr erleben wir das Gegenteil. Und beim Kö-Bogen 2 waren in allen Entwürfen deutlich sichtbar getrennte Fuß- und Radwege in Nord-Süd-Richtung eingezeichnet, eine ganz wichtige Verbindung auch für den Radverkehr. Gebaut wurde dennoch ohne Radstreifen neben der Bahntrasse.

Kral: An der Stelle möchte ich widersprechen. Wir haben von Süden eine funktionierende Radwegführung bis zur Schadowstraße. Die Querung der Schadowstraße ist eine schwierige Stelle, auch weil das Verständnis für andere verlorengegangen ist. Dann müssen sich alle Verkehrsteilnehmer wieder mehr respektieren. Weiter nördlich haben wir dann Möglichkeiten, die beiden Verkehrsarten zu separieren und werden diese auch nutzen. Da wir jetzt wissen, dass der Radverkehr auf der Schadowstraße bleibt, können wir daran passend anschließen. Vorher hätte das keinen Sinn gehabt.

ADFC: Es zeigt, dass sich Mischverkehr nicht bewährt hat. Eine sichtbare und intuitive Trennung der Verkehrsarten ist das A und O. Stress bei Radfahrenden entsteht insbesondere, wenn man nicht weiß, wo es weitergeht und ob man legal unterwegs ist.

Wie kann man dieses Gefühl verändern, vor allem bei Menschen, die nicht täglich mit dem Rad fahren und es im Zweifel lassen, weil sie sich auf den aktuellen Wegen nicht sicher fühlen?

Kral: Das Ziel der subjektiven Sicherheit ist ganz wichtig, es ist der Schlüssel, um einen Anteil des Radverkehrs von 20 Prozent zu erreichen. Wir müssen den Netzausbau vorantreiben und dabei die subjektive Sicherheit immer mitdenken. Deshalb gibt es nun schon an einigen Stellen kleinere Protected Bike Lanes und wir haben mehr rote Flächen an Kreuzungen markiert.

ADFC: Wir haben den Eindruck, dass der Schwung für den großen Umbruch fehlt, den es so dringend braucht. Wir haben gerade mit vielen Bürgerinnen und Bürgern die Radwege getestet. Die häufigste Aussage war dabei der Satz „... und da ist das wieder zu Ende“.

Herr Kral, wie kann man den Ausbau beschleunigen?

Kral: Wirklich gut klappt es, wenn wir ein Handling für das Zusammenspiel von Auto- und Radverkehr hinbekommen. Dort, wo wir Mobilitätsstationen oder Feierabendparken eingerichtet haben, wurde der Stellplatz-Verlust gut aufgefangen und dann ging es voran. Die Duisburger Straße ist ein sehr gutes Beispiel dafür.

In den vergangenen Jahren ist die Verwaltung deutlich hinter ihren Plänen zurückgeblieben. Was macht sie optimistisch, dass es diesmal anders läuft?

Kral: Wir müssen uns auf ein Programm fokussieren und das fo-

“
... Diese sind
eine super
Idee, aber
die Umset-
zung ist
blamabel
schlecht.

kussiert durchziehen. Wenn es immer wieder neue Vorschläge aus der Politik und aus den Verbänden gibt, dann springen unsere Leute von einer Baustelle zur nächsten. Wir haben uns in der Vergangenheit extrem verzettelt.

ADFC: Widerspruch. Es gab von Anfang an einen Plan von Schwarz-Grün, das Radhauptnetz zu vervollständigen. Da hätte man sich einmal auf Standards verständigen und diese zügig umsetzen können. Die Verwaltung wollte das aber intern halten. Bis heute gibt es keinen politischen Beschluss, wie die Verwaltung die Prioritäten setzen soll. Deshalb ist auch keine Reihenfolge der Projekte ersichtlich, und deshalb gibt es immer wieder Interventionen.

Kral: Ich denke, die Fachverwaltung kann die richtigen Prioritäten setzen, weil sie den Überblick über alle laufenden Maßnahmen hat und diese effizient verbinden kann. Es hat keinen Sinn, in einem Jahr eine Haltestelle zu machen und in einem anderen den Radweg. Das kombiniert man besser, wie wir es zum Beispiel bald auf der Aachener Straße machen.

ADFC: Für die Fahrradgarage am Konrad-Adenauer-Platz gibt es urplötzlich auf Wunsch des Oberbürgermeisters eine Machbarkeitsstudie für einen zweiten Standort. An der Schadowstraße wurden Umfahrungen untersucht und geplant. Das alles verschrenkt Kapazitäten und ist überhaupt nicht effizient. Zugleich werden Gefahrenstellen nicht beseitigt.

Kral: Wir haben in der Kleinen Kommission Radverkehr über Baustellen gesprochen und darüber, wie wir, wenn Leute Mängel feststellen, diese Mängel beheben. Und ich habe in der Kommission gesagt, dass ich großes Interesse daran habe, mit den Verbänden, die in dem Bereich eine Kompetenz entwickelt haben, die Behebung von kleineren Defiziten anpacken. Die Verbände können dabei eine Brückenfunktion übernehmen, in dem sie Hinweise aus der Bevölkerung und ihrer Mitgliedschaft bündeln.

ADFC: Was wir uns gut vorstellen können, wäre ein einfaches Meldetool, wo man einfach und schnell aktuelle Informationen über geplante Maßnahmen bekommt.

Kral: Das kann ich mir grundsätzlich vorstellen. Aber ein Versprechen, dass wir dann alles, was lösbar ist, auch umsetzen, und wenn es nicht lösbar ist, das den Menschen dann wieder erklären, das Versprechen kann ich den Menschen nicht geben.

ADFC: Kann man das nicht mal positiv nach vorne denken und nicht abwehren? Wir brauchen einen echten Aufbruch für den Radverkehr. Wenn die Bürgerinnen und Bürger und die Radfahrenden wissen, die Verwaltung will wirklich, dass Düsseldorf eine fahrradfreundliche Stadt wird, sie packt das auch an und es gibt sofort sichtbare Fortschritte, das wäre ein Aufbruch. Dazu gehört auch Kommunikation und nicht Abwehr mit dem Hinweis darauf, was alles nicht geht.

Köln hat in den vergangenen Jahren große Fortschritte beim Radverkehr gemacht. Was kann man davon lernen?

ADFC: Sie haben sich zunächst Abschnitte vorgenommen, die sich dann als Blaupausen für andere Stellen eigneten. Das hat das Ganze enorm beschleunigt. Und: sie trauen sich auch etwas. Fahrradstraßen oder Tempo 30 auf Hauptstraßen zum Beispiel.

Kral: Wir setzen jetzt an der Duisburger Straße um, was wir vorher an der Bilker Allee und der Luegallee ausprobiert haben. Ich denke, wir sind bald an dem Punkt, wo wir gute Beispiele multiplizieren und dadurch den Schwung bekommen, den wir brauchen, um noch mehr Menschen vom Radfahren zu überzeugen. ■

3 Fragen, 5 Antworten

Über Radverkehr und seine Infrastruktur wird in der Politik, in der Öffentlichkeit und in den Medien intensiv diskutiert. Sehr oft kritisch. Denn es wird viel versprochen und geplant, umgesetzt aber zu wenig.

Wir wollen anlässlich der Kommunalwahl nach vorne schauen: Was muss besser werden, damit mehr Menschen in Düsseldorf sicher und gut Fahrrad fahren können?

Wir haben fünf Kommunalpolitikerinnen und -politikern dazu drei Fragen gestellt. Alle fünf haben sich – wie auch Andere - in den letzten Jahren sehr für besseres Radfahren in unserer Stadt eingesetzt: in der Kleinen Kommission Radverkehr, im Verkehrsausschuss und anderen Gremien, in ihrer Partei und in der Öffentlichkeit. Dafür ein großes „Dankeschön“ des ADFC Düsseldorf!



▲ **Christian Rütz**
Ratsherr CDU,
Vorsitzender der
Kleinen Kommission
Radverkehr



▲ **Mirja Cordes**
Ratsfrau Bündnis
90/Die Grünen

Frage 1: Was ist für den Radverkehr in Düsseldorf richtig gut gelungen?

Christian Rütz:

Das Joseph-Beuys-Ufer als baulicher Radweg, die neue Fahrradstraße Am Wehrhahn und die Radfahrstreifen auf zentralen Achsen (z.B. Luegallee, Bilker Allee, Klever Straße, Fischerstraße, Eulerstraße und Aachener Straße). Der Rheinradweg hat in Wittlaer einen Lückenschluss erhalten. Ferner: der Grüne Pfeil für Radverkehr, Rotfurmmarkierungen am Lastring, das Knotenpunktsystem und viele neue Rad-Abstellmöglichkeiten.

Mirja Cordes:

Durchgehende, gut ausgebaute Achsen, wie z.B. Prinz-Georg-Str., Eulerstr., Ulmenstr.. Von der Idee her auch die Nord-Süd- und Ost-West-Verbindungen der Radleitrouen. Diese Strecken müssen schneller umgesetzt werden, auch zur Anbindung der äußeren Stadtbezirke.

Tobias Kühbacher:

Der Radweg auf der Luegallee, die Fahrradstraße Wehrhahn und die Fahrradspur auf der Prinz-Georg-Straße.

Anja Vorspel:

Die Luegallee. Der Radstreifen stößt auf große Akzeptanz bei allen Verkehrsteilnehmer:innen. Fußgänger:innen haben mehr Platz, Autofahrende finden durch viele Ladezonen leichter Parkplätze zum Einkaufen. Der gesamte Verkehr läuft flüssiger. Es macht Spaß dort Rad zu fahren.

Jan-Philipp Holthoff:

Die Luegallee hat gezeigt, dass Veränderungen Mut brauchen, aber dass es sich für alle lohnt. Die Kritiker sind verstummt oder sind gar zu Fans geworden.

Frage 2: Was sind die 5 wichtigsten konkreten Maßnahmen, damit die Radinfrastruktur in Düsseldorf schnell und spürbar besser wird?

Christian Rütz:

1. Die durchgehenden Radleitrouen müssen schneller vorankommen, auch an den schwierig zu lösenden Stellen (z.B. Innenstadt oder Arenaanbindung). Auch wünsche ich mir manchmal mehr Mut bei der Einrichtung von Fahrradstraßen.
2. Die Stadt sollte kurzfristig prüfen, welche Straßen sich für die Markierung von Radfahrstreifen eignen. Hier sind noch einige vierstreifige Straßen zu nennen, wo mit überschaubarem Aufwand und sogar ohne Stellplatzverlust längere Rad-Strecken entstehen können (z.B. auf der Ackerstraße, Erkrather Straße, Ellerstraße oder Mintropstraße).
3. Die Bestandsradwege im Seitenraum müssen schnell verbessert werden, z.B. mit taktiler Abgrenzung zu den Gehwegen.
4. Wir brauchen ein funktionierendes Mängelmeldesystem, mit

einem transparenten und effizienten Bearbeitungssystem im Amt.

5. Die Baustellenkoordinierung, -einrichtung und -kontrolle muss besser werden. Die Radführung muss hier besser und sicherer werden.

Mirja Cordes:

1. Mehr Mut. Wenn wir die Mobilitätswende wollen, brauchen wir den Raum für eine vernünftige Radinfrastruktur, auch wenn dafür mal ein Parkplatz wegfällt.
2. Mehr Sicherheit. Tempo 30 zur Regelgeschwindigkeit in der Stadt machen, 50 nur noch als Ausnahme.
3. Mehr Effizienz. Radverkehrsmaßnahmen besser priorisieren, Gefahrenstellen beseitigen, Lücken im bestehenden Netz zuerst angehen.
4. Mehr Geschwindigkeit. Oft lassen sich Verbesserungen auch ohne bauliche Maßnahmen, z.B. durch Markierungen oder Trennelemente umsetzen.
5. Mehr Transparenz. Geplante und abgeschlossene Ausbauprojekte auf einer digitalen Karte darstellen und so Radfahrende besser informieren und beteiligen (wie z.B. bei infraVelo Berlin).

Tobias Kühbacher:

1. Die Priorisierung der Radwegeplanung nach leicht nachvollziehbaren Kriterien wie Lückenschlüsse, Anzahl angebundener Schulen oder enthaltenen Kreuzungsbereichen.
2. Die Realisierung des Radschnellweges von Langenfeld bzw. Monheim nach Neuss.
3. Die Planung der weiteren Radleitrouen 3 - 6.
4. Der Ausbau von Fahrradstationen.
5. Ein höheres Budget, damit die Verwaltung ohne weiteren politischen Beschluss in Kreuzungsbereichen die Radwege rot markieren lassen kann.

Anja Vorspel:

1. Tempo 30 in der Stadt: Neben der Verringerung schwerer Unfälle entsteht durch Tempo 30 auch ein besserer Verkehrsfluss und weniger Stress.
2. Ernten der Low hanging fruits: Asphaltierung der Schotterpisten des Bezirksradwegenetzes (z.B. die Strecke aus Rath/Unterrath in die Innenstadt entlang der Gleise am Kittelbach).
3. Entfernung der Knallkanten: Stadtweite Absenkung der Bordsteinkanten auf Null Ebene. In der ganzen Stadt sind an Kreuzungen und auf Radwegen Unebenheiten, die den Radfahrenden zeigen: Du bist nicht willkommen.
4. Beseitigung der freilaufenden Rechtsabbieger: keine neuen bauen, bestehende abbauen oder provisorisch abpollern (neben zu hohem Tempo die häufigste Ursache für schwere Unfälle).
5. Kosten für Anwohnerparken einführen: ein wirksames Motivationsmittel seine mit Möbeln voll gestellte Garage leerzuräumen, um das eigene Auto dort statt im öffentlichen Raum zu parken.



▲ Tobias Kühbacher
Ratsherr SPD



▲ Anja Vorspel
Ratsfrau Die Linke



▲ Jan-Philipp Holthoff
Sachkundiger Bürger für
Die Partei-Klima-Fraktion

Jan-Philipp Holthoff:

1. Die Lücken im Radwegenetz schließen (z.B. Aachener Straße über den Südring).
2. Radikalkur für Poller und Umlaufsperrern (Drängelgitter). Auch andere Hindernisse wie Werbung, ungünstig platzierte Laternen, Ladesäulen oder Rheinbahnmasten auf dem Radweg müssen korrigiert werden.
3. Düsseldorf braucht ein Anti-Knallkanten- und -Schlaglochprogramm.
4. "Agiler Bauhof Radverkehr": der nur für das Radwegenetz zuständig ist (hilfreich für die vielen kleinen Maßnahmen, für die die Stadtverwaltung heute ewig für die Umsetzung braucht).
5. Digitale Verwaltung: Mängelmeldungen, Planungsvorhaben, Baustellen und Bürgerinformation digital. Berlin und Hamburg sind Vorbilder.

Frage 3: Welche 3 Stellen müssen sofort angegangen werden?

Christian Rütz:

1. Wir brauchen einen Plan für die Innenstadt (Kö, Kö-Bogen, Hofgarten).
2. Am Hauptbahnhof braucht es von allen Seiten bessere Radlösungen (KAP, Ellerstraße, Kölner Straße, Suttner-Platz).
3. Die Baustellen, z.B. auf der Friedrichstraße und am Heinrich-Heine-Platz, müssen kurzfristig bessere Radführungen erhalten.

Mirja Cordes:

1. Königsallee
2. Westfalenstraße
3. Benrather Schlossallee

Tobias Kühbacher:

1. Der 4. Abschnitt der Radleitroute 2 – die Verbindung vom Wehrhahn zur Oberkasseler Brücke; insbesondere ein Beschluss ob entlang oder durch den Hofgarten.
2. Die Uerdinger Straße, sofern die Theodor-Heuss-Brücke weiterhin nicht mehr befahren werden darf.
3. Der Lückenschluss zwischen der Oberbilker und Bilker Allee über die Corneliusstraße.

Anja Vorspel:

1. Auf'm Hennekamp
2. Mörsenbroicher Ei
3. Am Trippelsberg

Jan-Philipp Holthoff:

1. Die Rheinferradwege bis zu den Stadtgrenzen.
2. Der Hauptbahnhof muss optimal in das Radhauptnetz integriert werden, denn Fahrrad und Schienenverkehr ergänzen sich hervorragend.
3. Brücken- und Tunnelprogramm für Radfahrer und Fußgänger. Es sind die vielen kleinen Quartiersverbindungen (Schleichwege), die die Stadt der kurzen Wege möglich machen und das Fahrrad zur besten Verkehrsmittelwahl. ■ Team Radpolitik



Aktion Radwegetest: „Radfahren in Düsseldorf – sicher und gut?“

Eine Mitmach-Aktion des
ADFC Düsseldorf im Vorfeld
der Kommunalwahl

Wie sicher und komfortabel ist das Radfahren in Düsseldorf? Um dieser Frage konkret auf den Grund zu gehen, hat der ADFC Düsseldorf die **Aktion Radwegetest** gestartet. Unter dem Motto „**Radfahren in Düsseldorf – sicher und gut?**“ wird im gesamten Stadtgebiet getestet, beobachtet und bewertet – mit dem Ziel, Stärken und Schwächen der bestehenden Radinfrastruktur systematisch sichtbar zu machen.

Testfahrten in allen Stadtbezirken – für alle offen!

Organisiert wird die Aktion von über **50 engagierten Ehrenamtlichen** des ADFC Düsseldorf. Sie planen und koordinieren die Testfahrten, die **in allen Stadtbezirken** stattfinden – von Gerresheim bis Heerdt, von Kaiserswerth bis Benrath. Viele Fahrten haben bereits stattgefunden – einige davon wurden bereits in der lokalen Presse und im Fernsehen thematisiert. Weitere Fahrten sind in Planung.

Wichtig: Eingeladen sind alle Bürgerinnen und Bürger – unabhängig von einer ADFC-Mitgliedschaft. Wer regelmäßig mit dem Fahrrad in Düsseldorf unterwegs ist, kennt die Herausforderungen für das alltägliche Radeln in ihrem/seinem Stadtbezirk am besten. Deshalb sind alle eingeladen, sich zu beteiligen: durch Mitadeln bei den Testfahrten, die viel Raum für Kommentare, Kritik und eigene Verbesserungsideen bieten.

Was wird bewertet?

Bei den Testfahrten geht es nicht um sportliche Leistungen, sondern um die Fahrradfreundlichkeit unserer Stadt. Wir werden konkret! Und schauen uns jeden Stadtbezirk an. Im Fokus stehen Fragen wie:

- Sind Radwege sicher und durchgängig befahrbar?
- Gibt es Konflikte mit dem Autoverkehr oder Menschen zu Fuß?
- Wie sind Kreuzungen, Ampeln und Baustellen geregelt?

Ziel: Ergebnisse für Politik und Verwaltung

Alle Erkenntnisse und Rückmeldungen werden gesammelt, systematisch ausgewertet und anschaulich aufbereitet. Die Ergebnisse für jeden Stadtbezirk werden rechtzeitig zur Kommunalwahl (14. September) veröffentlicht und an die politischen VertreterInnen übergeben.

Unser Ziel: Die Stimme der Radfahrenden soll gehört werden – und in konkrete Maßnahmen einfließen. Düsseldorf braucht eine Radinfrastruktur, die Sicherheit, Komfort und Alltagstauglichkeit in den Mittelpunkt stellt. Die Aktion Radwegetest liefert dafür die Fakten. Sie soll Druck auf die Verantwortlichen machen, Düsseldorf schneller zur fahrrad- und fußgängerfreundlichen Stadt umzubauen. ■ Matthias Pesch



Freie Fahrt bei Rot?

Der Grünpfeil für den Radverkehr

Wer in Düsseldorf mit dem Fahrrad unterwegs ist, hat sie vielleicht schon entdeckt: kleine grüne Pfeile an Ampeln, die Radfahrer*innen erlauben, auch bei Rot rechts abzubiegen. Was auf den ersten Blick ungewöhnlich wirkt und so manche Autofahrer irritiert, soll den Radverkehr sicherer und flüssiger machen. Doch was steckt eigentlich genau hinter diesem Verkehrszeichen?

Was ist der Grünpfeil für den Radverkehr?

Das erste was man lernen kann: Offiziell im Amtsdeutsch heißt das Verkehrszeichen nicht grüner Pfeil, sondern Grünpfeil. Während der Grünpfeil für den Kfz Verkehr bereits 1978 in der ehemaligen DDR eingeführt und später für die gesamte Bundesrepublik übernommen wurde, hat es für den Radverkehr mal wieder ein wenig länger gedauert: Ganze 42 Jahre haben wir warten müssen, bis der Grünpfeil speziell für Radfahrer*innen 2020 bundesweit eingeführt wurde. Es erlaubt das Rechtsabbiegen bei Rot, aber nur für Radfahrende und nur nach vorherigem Anhalten.

Welche Regeln gelten für Radfahrende?

Auch wenn der Grünpfeil „Freie Fahrt“ signalisiert: Radfahrende müssen zuerst an der roten Ampel vollständig anhalten, den Verkehr sorgfältig beobachten und dürfen nur dann abbiegen, wenn niemand gefährdet wird – weder Fußgänger*innen noch andere Verkehrsteilnehmer, die für sich ein grünes Ampelsignal sehen. Das heißt: Es gibt keine automatische Vorfahrt, sondern eine klare Verantwortung. Das Anhalten dient der eigenen Sicherheit und aller anderen Verkehrsteilnehmer.

Wo darf ein grüner Pfeil eingerichtet werden – und wo nicht?

Der Grünpfeil für den Radverkehr darf theoretisch an jeder beliebigen Ampel angebracht werden, solange Rechtsabbieger freie Sicht auf Fußgänger und den restlichen Verkehr haben. Es gibt jedoch eine Reihe von Ausschlussgründen, wo der Grünpfeil explizit nicht angebracht werden darf. Diese Ausschlussgründe sind von der Straßenverkehrsbehörde in jedem Einzelfall zu prüfen.

Der Grünpfeil für den Radverkehr darf nicht angebracht werden, wenn

- 1) die Ampel des entgegenkommenden Verkehrs einen grünen Pfeil nach links zeigt, so dass entgegenkommenden Fahrzeugen ein konfliktfreies Abbiegen nach links angezeigt wird (Beispiel: Münsterstraße / Eulerstraße, in Fahrtrichtung Süden gibt es eine Ampel mit grünen Pfeil nach links, daher darf in Fahrtrichtung Norden kein Grünpfeil nach rechts angebracht werden),
- 2) das reguläre Lichtsignal einen Pfeil enthält, welche die Fahrtrichtung nach Rechts vorschreiben (Beispiel: Grafenberger Allee / Adlerstraße, Fahrtrichtung West),



- 3) Gleise gekreuzt bzw. befahren werden müssen (Beispiel: Woringer Str. / Ackerstr., Fahrtrichtung Nord-Ost, um in die Ackerstraße zu fahren),
- 4) es mehrere Rechtsabbiegerspuren gibt (Beispiel: Münsterstr. / Jülicherstr., Fahrtrichtung West),
- 5) die Ampel der Sicherung eines Schulwegs dient (Beispiel: Prinz-Georg-Straße / Benedikt-Schmittmann-Straße),
- 6) nicht genügend Platz vorhanden ist, so dass man beim Rechtsabbiegen die Wartefläche von Fußgängern oder anderen Radfahrern kreuzt oder überfährt,
- 7) der Großteil der Radfahrer geradeaus fährt und man als Rechtsabbieger nicht genügend Platz hat, um an diesen vorbei zu kommen,
- 8) man nach dem Rechtsabbiegen auf einen gemeinsamen Geh- & Radweg oder auf einen für den Radverkehr freigegebenen Gehweg geführt wird, oder
- 9) nach dem Rechtsabbiegen der Radweg nicht deutlich vom Gehweg abgegrenzt ist.

Insbesondere bei den Ausschlussgründen 6 bis 9 liegt ein Ermessensspielraum der Straßenverkehrsbehörde vor, da diese selbstverständlich genügend Platz für den Radverkehr einräumen könnte, so dass die genannten Ausschlussgründe nicht weiter zutreffen. Durch die Reform der StVO wurden hierzu explizit neue Möglichkeiten zur „Bereitstellung angemessener Flächen für den Fahrradverkehr sowie für den Fußverkehr“ geschaffen (§ 45 Abs. 1 Satz 2 Nr. 7 StVO). Diese müssen jedoch von der Straßenverkehrsbehörde auch genutzt werden.

Wie hat die Stadt Düsseldorf das Projekt umgesetzt?

Düsseldorf gehört zu den Städten, die das neue Verkehrszeichen vorab getestet haben. Nachdem im Jahr 2020 die StVO angepasst wurde, hat der Ordnungs- und Verkehrsausschuss die grundsätzliche Einführung des Grünpfeils an allen Kreuzungen mit Lichtsignalanlage in Düsseldorf im Mai 2021 beschlossen (OVA/047/2021). Im Januar 2023 teilte die Verwaltung mit, dass der Abschluss der Arbeiten für das Ende des Jahres 2023 geplant ist (OVA/006/2023). Schon damals prognostiziert die Verwaltung, dass nur ca. 200 Rechtsabbiegerelationen einen Grünpfeil erhalten werden können. Das ambitionierte Ziel, bis Ende 2023 das Projekt abgeschlossen zu haben konnte die Verwaltung leider nicht einhalten. Erst im März 2025 wird vermeldet: „Erst im 2. Quartal 2025 wird die Montage [aller Verkehrszeichen] vollständig abgeschlossen sein.“ (OVA/047/2025). An ca. 650 signalisierten Kreuzungen, mit über 2.000 Rechtsabbiegerelationen, wurden nun 162 Grünpfeil Schilder angebracht.



Das Grünpfeilschild für Radler an der Prinz-Georg-Straße, Abbiegemöglichkeit in Richtung Vagedesstraße

© Landeshauptstadt Düsseldorf, Amt für Verkehrsmanagement

Leider gibt es auch nach Abschluss des Projekts weiter Handlungsbedarf:

Da die Verwaltung lediglich die Stellen veröffentlicht hat, an denen ein Grünpfeil angebracht wurde und nicht die Stellen und Gründe veröffentlicht hat, warum ein Grünpfeil nicht angebracht wurde, herrscht vielerorts Unklarheit.

Schon innerhalb weniger Tage nach Fertigmeldung des Projekts hat die Bezirksvertretung 1 die Einrichtung zweier Grünpfeile beschlossen (BV1/063/2025). Dieser Antrag muss nun von der Verwaltung geprüft und beantwortet werden, was die knappen Personalressourcen weiter bindet und wichtige Projekte verzögert. Hätte die Verwaltung vorab mitgeteilt, welche Kreuzungen bereits geprüft wurden und ein negatives Ergebnis erhalten haben, wäre dieser Antrag unnötig und doppelte Arbeit vermieden worden.

Aber auch an anderen Stellen ist es unklar, warum bisher kein Grünpfeil für den Radverkehr eingerichtet wurde:

So wurde zum Beispiel der Radverkehr in der Geibelstraße (Einbahnstraße) im August 2024 für beide Fahrtrichtungen freigegeben. An der Kreuzung Geibelstraße / Grafenberger Allee wurde im Rahmen dieser Maßnahme jedoch kein Grünpfeil zum Rechtsabbiegen in die Grafenberger Allee angebracht.

Wo gibt's den grünen Pfeil in Düsseldorf? Jetzt online nachschauen!

Neugierig geworden, wo in Düsseldorf bereits Grünpfeile für den Radverkehr installiert sind? Auf unserer interaktiven Karte findest du alle 162 Standorte auf einen Blick.

Einfach klicken, orientieren und beim nächsten Mal gezielt profitieren!

Jetzt entdecken auf:

<https://aktion.adfc-duesseldorf.de/gruenpfeil>



Kleine Maßnahme, großer Effekt

Der Grünpfeil für Radfahrende ist ein kleines Schild mit großer Wirkung: Es schafft Klarheit, spart Wartezeit und fördert den Radverkehr, ohne Kompromisse bei der Sicherheit. Voraussetzung bleibt allerdings, dass alle Beteiligten die Regeln kennen und Rücksicht nehmen. Zur eigenen Sicherheit und der aller anderen Verkehrsteilnehmenden.

Düsseldorf macht hier einen Schritt in die richtige Richtung. Und vielleicht ist es auch ein Anstoß, weiter darüber nachzudenken, wie unsere Städte fahrradfreundlicher werden können – pragmatisch, sicher und fair. ■

Matthias Pesch

Falls es doch mal was Größeres sein muss ...



cambio-CarSharing.de

Sonderkonditionen
für ADFC-Mitglieder
gibt es hier:

Köln kann es besser



Düsseldorfer in Köln



Unsere Kölner Guides

Köln auf dem Weg zu einer fahrradfreundlichen Stadt

Jahrelange Lobbyarbeit für bessere und sichere Radwege führt zu Ergebnissen. Das war an einem Abend das Fazit von Montags im FIZ, unsere neue Veranstaltungsreihe, in der wir uns über Themen rund um das Radfahren austauschen. Christoph Schmidt, Vorsitzender des Kölner ADFC und Mitglied im ADFC-Bundesvorstand, war im

Januar unser Gast. Er berichtete über die Kölner ADFC-Arbeit.

Wir staunten, wie Parkplätze und Autospuren zu Radwegen wurden. Damit dominieren Fahrräder und nicht mehr Autos die Innenstadt. Das wollten wir mit eigenen Augen sehen. Und so waren 35 Düsseldorfer:innen an einem der ersten sonnigen März Tage in Köln und haben die neuen Radwege in einer kurzweiligen Führung durch Christoph selbst erfahren.

Die Kölner Altstadt ist durch die konzentrisch laufenden Straßenzüge Kölner Ringe und Wälle begrenzt. Die Ringe waren früher vierspurige Autostraßen. Hier haben die Kölner zunächst an einzelnen Stellen begonnen, Autospuren in Radspuren umzuwandeln. Die Autofahrer:innen suchten sich schnell neue Wege, befürchtete Staus blieben aus, der Verkehr auf allen Abschnitten der Ringe wurde weniger und so konnten sukzessive auf allen Teilstücken der Ringe Autospuren in Radspuren verwandelt werden.

Die Wälle waren in der Regel von beidseitig parkenden Autos dominiert. Nun wurde Parken jeweils auf einer Straßenseite verboten. Dadurch entstand Platz für Radverkehr in beiden Richtungen

und einen Mehrweckstreifen mit Tischen der Gastronomie, Radständen, Parkscheinautomaten, Mülleimern und Raum für Mülltonnen, bereitgestellt für die Müllabfuhr.

Geschickt hat der ADFC die Gewerbetreibenden und Anwohner mit eingebunden. Sie begrüßten mehrheitlich die Aufwertung ihres Umfeldes.

Außengastronomie in einer verkehrsberuhigten Straße kam allseits besser an als die früheren Parkplätze.

Ein besonderes Unfallrisiko waren freilaufende Rechtsabbieger. Das sind Straßenbögen, die Autofahrer:innen das Rechtsabbiegen ohne Ampel erlauben. Leider wurden an solchen Stellen geradeaus fahrende Radfahrer:innen immer wieder übersehen, was zu schweren Unfällen führte. Viele freilaufende Rechtsabbieger wurden rückgebaut, Autofahrende müssen dort die rote Ampel beachten. Es galt eine dreistellige Anzahl von Kreuzungen zu bearbeiten. Projektmanagementspezialisten aus den ADFC-Reihen unterstützten dabei die Mitarbeiter der Stadt, die zahlreichen Projekte effizient parallel abzuwickeln, so dass schnell eine wirksame Verbesserung eintreten konnte.

Von Christophs Vortrag beeindruckt sind bei herrlichem Sonnenschein 35 Düsseldorfer nach Köln gefahren, eine Gruppe geführt von Anja Vorspel mit Zug und Rad, die andere Hälfte geführt von Burkhard Fröhlich die ganze Strecke per Rad. Auf der Anreise sahen wir in den Vororten das verbleibende Verbesserungspotential von Köln, sehr enge Wege in Worringen, extrem holprige Wege vorbei an den Fordwerken in Köln und Konflikte mit dem Fußgängerverkehr am Rheinufer.

Nach Ankunft und Stärkung in Köln hat uns um so mehr die Rundfahrt in der Innenstadt beeindruckt. Die Untertunnelung der Bahnlinie am Dom, früher eine viel befahrene Autostraße ist jetzt ausschließlich Fahrrädern vorbehalten. Wir haben uns gefahrlos auf den Ringen und Wällen bewegt und die gut ausgebauten Radstreifen an den Ausfallstraßen befahren.

Insgesamt sind wir mit guter Laune nach einem schönen Ausflug und vielen Eindrücken von einer gelungenen Stadtentwicklung zurückgekehrt. Lasst uns für eine ebenso gute Infrastruktur in Düsseldorf streiten und kommt ins FIZ, wenn es wieder heißt Montags im FIZ. Achtet auf Newsletter und auf unsere ADFC Düsseldorf Termine im Netz. ■

Burkhard Fröhlich
Foto: Lerke Tyra



Typischer Mehrweckstreifen auf den Wällen

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Düsseldorf auf dem Rad entdecken

**Geführte Radtouren entlang
der schönsten Spots und High-
lights, mit und ohne Leihrad.**

www.visitduesseldorf.de

Weitere
Informationen:



Visit
Düssel
dorf

Ihr Veranstalter
Düsseldorf Tourismus GmbH
Benrather Straße 9, 40213 Düsseldorf
Foto: ©Tobias Vollmer, Radregion Rheinland e.V.

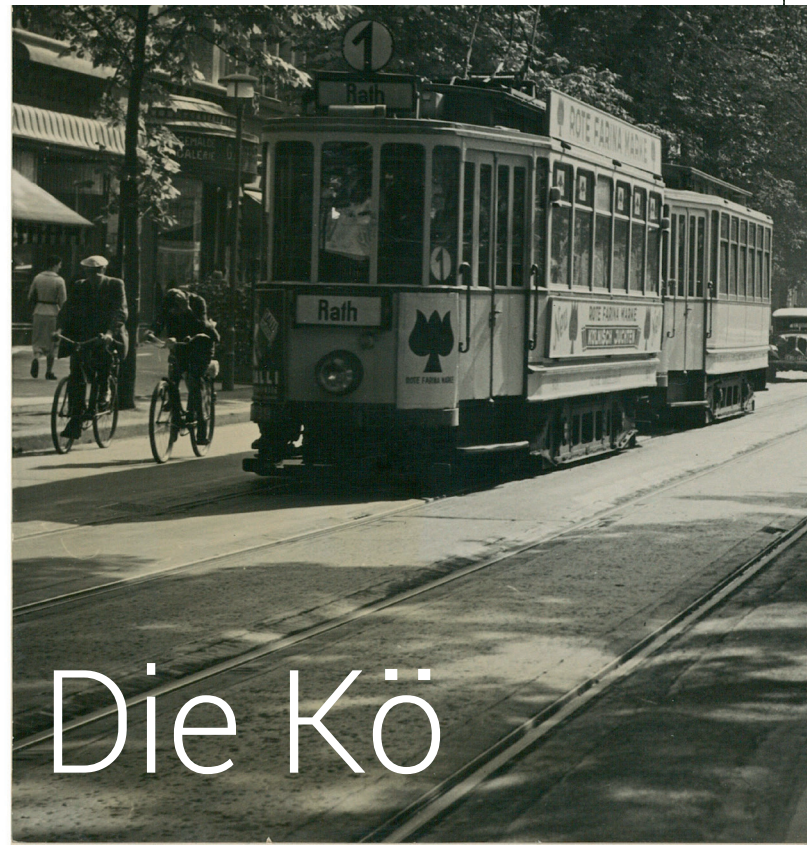
Forderungen für die Kö

1. Sofort: Geschützte Radwege auf der Kö, auf der Geschäfts- und Bankenseiten jeweils auf der rechten Fahrbahn. Dies forderte sogar die Interessen-Gemeinschaft Kö selbst von der Stadtverwaltung.

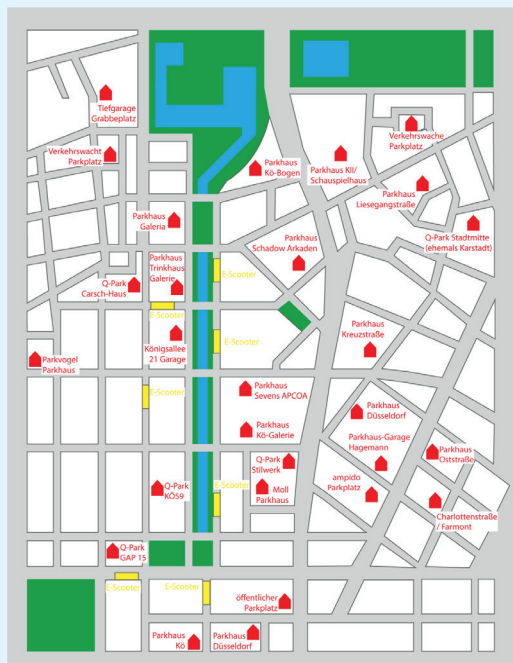
2. Dringend: Die Theodor-Körner Straße (Nordseite), die Bahnstraße (Südseite) benötigen Radwege (Lückenschlüsse) und die Achse Steinstraße/Bennrather Straße muss durchgehend ertüchtigt werden. Zusätzliche Querungen zum Beispiel an der Girardet-Brücke und Grünstraße sind sinnvoll. Dort wäre durch einen Umbau der Kreuzungen auch Barrierefreiheit und Querbarkeit für Fußgänger zu verbessern.

3. Dringend: Ein Gesamtkonzept für den großräumigen Radverkehr Nord-Süd/Ost-West ganzjährig und mit Alternativkonzept für den Weihnachtsmarkt muss entwickelt und beschlossen werden. Es braucht eine Vision für die Radverkehrsführung im Zentrum zwischen Graf-Adolf-Straße/Hauptbahnhof/Jägerhofstraße und dem Rhein! Seit 2005 wird das Radnetz geplant und bis heute, 20 Jahre später, ist liegt kein plausibles Konzept vor. ■

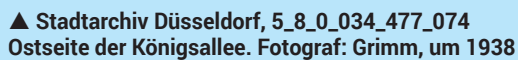
Jan-Philipp Holthoff



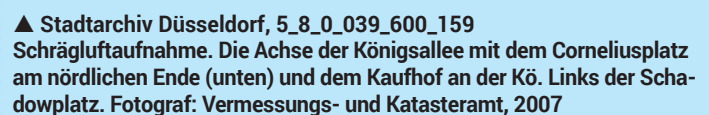
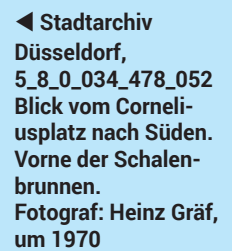
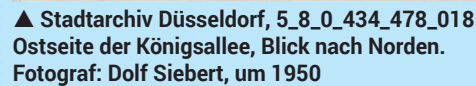
Was ist die Kö und was soll aus ihr werden? Momentan habe ich den Eindruck, dass sie im Wesentlichen ein Parkplatz für „Edelblech“ ist und die Straße dem Parksuchverkehr gewidmet wurde. Obwohl es genug Parkhäuser im Umfeld der Kö gibt. Hier mal die in dieser Hinsicht unverdächtige Quelle der Interessengemeinschaft Kö (<https://koenigsallee-duesseldorf.de/parken/>):



Die Geschichte der Straße geht zurück auf das Jahr 1804 als das im Krieg demolierte Festungsbauwerk durch einen Stadtgraben ersetzt wurde. Vom Stadtrand ins Zentrum rückte die Straße erst durch die Entwicklung des Stadtteils Friedrichstadt ab dem Jahr 1840. Die Westseite entwickelte sich im Zeitverlauf zur Bankenseite, die Ostseite zu einer Einkaufsstraße. Architektonisch herausragend ist hier sicherlich das Warenhaus Tietz (aktuell noch Galeria Kaufhof), welches 1907 bis 1909 errichtet wurde. In



Diese Vision der Bürger fand im politischen Raum in Düsseldorf bislang leider kaum Beachtung. Selbst die eher unproblematische Sperrung des Corneliusplatzes hat sich zum Politikum entwickelt. Gibt es ggf. eine Angst vor positiv wahrgenommenen Ergebnissen eines solchen Versuchs? ■ *Achim Isenberg*

[illegible]



Straßburg im Frühjahr



2 Richtungsradweg
getrennt von Straße
und Bürgersteig



Zuverlässige
Modalfilter



Klare Wegführung
durch Markierungen

Straßburg ist eine sehr schöne Stadt, das wusste ich. Deswegen habe ich dieses Frühjahr auf meiner Radtour den Rhein rauf nach Basel dort einen Besuch und eine Übernachtung eingeplant. Als außergewöhnliche Fahrradstadt wie die Städte in den Niederlanden oder Kopenhagen war mir Straßburg nicht bekannt. Umso mehr hat mich aber die tolle Fahrradinfrastruktur überrascht, die Düsseldorf weit hinter sich lässt.

Angereist bin ich über die deutsche Stadt Kehl. Die Stadt liegt am Rhein, Straßburg gegenüber. In Kehl führte mein Weg längs der Bundesstraße tangential an der Innenstadt vorbei. Der Radweg dort ist der typische gemischte Fuß- und Radweg, den wir so oft an deutschen Straßen antreffen. Kurz vor dem Rhein kam eine Abzweigung nach rechts. Der Radweg wurde ein von der Straße getrennter breiter Zweirichtungsradweg und führte auf eine separate neue Rheinbrücke ausschließlich für Straßenbahn und Radverkehr. Diese liegt neben der alten, einzigen Autobrücke im Großraum Straßburg. Über die eigene Brücke zu fahren war deutlich angenehmer als zwischen Fußgängergruppen auf der Rheinkniebrücke oder längs der lauten Autobahn auf der Fleher Brücke. Und es gibt eine weitere neue Fußgänger- / Radbrücke in moderner Architektur mit selbstverständlich getrennten Wegen. Über die habe ich die Stadt am nächsten Morgen wieder verlassen.

Die weitere Strecke vom Stadtrand zum Hotel in der Altstadt führte ausschließlich über Radwege. Oft sind es Zweirichtungsradwege, gerne auch auf beiden Seiten der Straße, so dass unnötige Straßenseitenwechsel vermieden werden können. Der Platz der entgegenkommenden Spur kann auch zum gefahrlosen Überholen von langsamer fahrenden Radfahrern genutzt werden, so dass alle gut das für sie angenehmste Tempo fahren können. Auf vielen Innenstadtstraßen ist wie auch in Düsseldorf das Radfahren gegen Einbahnstraßenrichtung zugelassen, aber in Straßburg auf einem immer markierten und häufig auch baulich mit Betonklötzen getrennten Radstreifen für die entgegenkommende

Radrichtung. Auf anderen, ehemaligen Autostraßen sind Radspuren abgetrennt worden, so dass Autofahrern eine relativ enge Spur, den Radfahrern aber doppelt so viel Platz wie den Autos zur Verfügung steht. Modalfilter wie Poller machen Autofahrenden Übergriffe auf dem Radweg unmöglich. Klare Markierungen in Kreuzungsbereichen sind eine sehr gute Unterstützung.

Den Konflikt mit Fußgängern wie auf der Schadowstraße gibt es allerdings auch in Straßburg: Jene Straße in Straßburg ist vorwiegend Fußgängerzone mit einem rot markierten Radstreifen in der Mitte. Wie in Düsseldorf wird auch dieser Radstreifen von Fußgängern zwanglos mitbenutzt.

In Düsseldorfer Straßenbahnen sind Räder allenfalls geduldet. Straßburger Straßenbahnen laden Radfahrende ein zum Mitfahren mit einem großen Radsymbol an der letzten Tür und entsprechend großzügigem Platzangebot hinter der Tür. Unglaublich.

Morgens habe ich die Stadt im Berufsverkehr wieder verlassen. Jetzt waren viele Radfahrende im zügigen Tempo unterwegs, offensichtlich ist das der schnellste Weg zum Arbeitsplatz.

Und schließlich: In seiner Infomail teilte mir das Hotel mit, dass sie leider keine eigenen Autoparkplätze hätten und auf Parkhäuser in der Umgebung hinwiesen, das nächste zum stolzen Preis von 42 € für 24h. Für mich völlig unnötig: Mein Fahrrad hatte einen kostenlosen Stellplatz direkt neben der Rezeption, welch Privileg.

Die Radfahrenden in Straßburg sind selbstbewusst geworden. Regeln scheinen nicht für sie gültig zu sein. Rote Ampeln gelten wohl grundsätzlich nicht für Radfahrende. Jede Fläche und jeder Fußweg und Fußgängerzone werden mitbenutzt. Und so hatte auch ich einen Beinaheunfall mit einem Radfahrer, der unter



Missachtung aller Vorfahrtsregeln meinen Weg im zügigen Tempo kreuze. Die anderen Radfahrenden sind wohl die größte Gefahrenquelle für Radfahrende und Fußgänger. Etwas mehr Disziplin der Radfahrenden würde das gute Bild als Fahrradstadt abrunden.

Die Straßburger Innenstadt bietet viele tolle Wege für Räder, weniger Wege für Autos. Straßburg wird dadurch attraktiver. Das muss ein Vorbild für Düsseldorf sein. Fahrt hin, genießt die schöne Stadt und seht es Euch selbst an. ■

Burkhard Fröhlich

Frisch und grün
Lecker und Echt
Bio aus Büttgen



- Frisches Gemüse aus eigenem Bioland-Anbau
- Große Auswahl an biologischen Lebensmitteln und Produkten des täglichen Bedarfs
- Lieferung in der Ökokiste oder im Hofmarkt erhältlich

Bequem zu Ihnen nach
Hause in der Ökokiste oder
direkt im Hofmarkt!



Entdecken Sie unseren Hof beim Hoffest am 07.09.2025 ab 11 Uhr

Mehr
Infos



02131 / 757470



Neu Lammertzhof
41564 Kaarst



„NordRAD-Westfalen: Nicht labern – machen!“

Demo: ADFC Fahrrad-Sternfahrt NRW am 4. Mai



Rund 3.000 Radfahrende forderten in Düsseldorf, dass gute Pläne für sichere Radwege nicht in Schubladen versauern

„Kannst du mal schnell ein Foto von mir machen?“ Die Radfahlerin schert aus dem großen Demozug aus, der über die Oberkasseler Brücke rollt, und kommt zu mir an den Rand. „Das ist ja sagenhaft, hab ich so noch nie erlebt. Ich muss fast heulen.“ In der Tat eine mitreißende Stimmung, Rad an Rad, lachende Gesichter, winkende Arme. Die Samba-Klänge der Gruppe „Rhythms of Resistance“ haben sicher Anteil daran.

Trotz nicht ganz klarer Wetterlage hatten sich Fahrradbegeisterte von über 80 Startpunkten aus – vom Münsterland, dem Ruhrgebiet, dem Bergischen, vom Niederrhein und der Rheinschiene bis Bonn – teils schon in aller Herrgottsfrühe auf den Sattel geschwungen und waren sternförmig in die Landeshauptstadt geradelt. Am Schluss waren es an die dreitausend. Wer dabei war, wie sie – Zubringer nach Zubringer aus den verschiedenen Richtungen – auf den Johannes Rau-Platz zur Kundgebung rollten, kann den Gänsehautfaktor verstehen.

Die ankommenden Radlerinnen und Radler wurden vom Sternfahrt-Team in knalligen pinken Shirts und Bühnenmoderator Andreas Vollmert schwungvoll begrüßt („Hier kommt der Niederrhein und – was sag ich – die Dortmunder/Essener/Duisburger, da sehe ich Wuppertal... herzlich willkommen!“). All die verschiedenen Altersgruppen, alle miteinander machten Düsseldorf an diesem ersten Mai-Sonntag für einen Tag zur Fahrradhauptstadt.



“

„Der Platz gehört nicht dem Auto allein. Wir brauchen: mehr Fahrradstraßen, mehr Abstellplätze, mehr Mut.“

NRWs. Mit viel Engagement, klaren Forderungen und kreativen Sprüchen, Spaß, netten Begegnungen und guter Laune. Bierbänke, ein Kaffee- und ein Eis-Fahrrad, Essen- und Infostände rundeten das bunte Bild auf dem Johannes-Rau-Platz ab.

Zum 13. Mal hatte der ADFC Düsseldorf zur Demo für ein fahrradfreundliches NRW aufgerufen. Motto: Nicht labern – machen!

„Gut vier Monate vor der Kommunalwahl fordern wir die EntscheidungsträgerInnen in allen Städten und Gemeinden NRWs dazu auf, endlich die Pläne umzusetzen, die vielerorts schon in den Schubladen liegen, aber politisch immer wieder verzögert werden“, so Daniela Günther, neue Vorsitzende des Düsseldorfer ADFC in ihrer Begrüßung. „Damit meine ich den Bau von guten und sicheren Radwegeverbindungen!“ Das wurde mit viel Applaus begrüßt.

Auch Susanne Niemann, Vorsitzende des ADFC Landesverbandes NRW, der die Sternfahrt erneut finanziell unterstützte, fand deutliche Worte: „Die Radverkehrs-Zahlen steigen, aber Planung und vor allem Umsetzung von sicheren Radwegen hinken oft hinterher. Wir brauchen Politikerinnen und Politiker, die darauf klare Prioritäten legen!“

Für den neu gegründeten „Jungen ADFC“ gab Vera Konrad ein starkes Statement für den Radverkehr. „Wer eine Stadt für Menschen will, muss sie nicht für Autos bauen, sondern für die, die sich klimafreundlich, leise und platzsparend fortbewegen – zu Fuß, mit Bus und Bahn, und natürlich mit dem Fahrrad! Ja, es gibt Fortschritte. Aber ganz ehrlich: Das reicht nicht“, kritisierte Konrad. „Wer täglich in den Kommunen NRWs Rad fährt, weiß: Es ist gefährlich. Es ist frustrierend. Und oft fühlt man sich allein gelassen. Denn was nützen Pläne, wenn sie nicht umgesetzt



Ein Zubringer traf sich vor dem Benrather Schloss



Das Orga-Team der Sternfahrt eröffnet die Veranstaltung



ADFC Infostand gut besucht



Gastrednerin Vera Konrad, Junger ADFC
Foto: ADFC Düsseldorf





Das Highlight der Düsseldorfer Sternfahrt: die Fahrt durch den Rheinfurttunnel



Dieser Aussage ist nichts hinzuzufügen



Viele Teilnehmende fuhren mit Slogans auf ihren Warnwesten



Erleichterung nach der Veranstaltung bei einem Kaltgetränk

werden? Was bringt uns ein Mobilitätskonzept, wenn am Ende doch wieder der Parkplatz wichtiger ist als die Sicherheit unserer Kinder? Wir haben keine Zeit mehr für halbherzige Symbolpolitik. Diesen Herbst sind Kommunalwahlen. Wir brauchen eine mutige Verkehrswende – und zwar jetzt!"

Vera Konrad stellte drei zentrale Forderungen für alle Städte und Kommunen in NRW auf

- Erstens: Sicherheit; sofortige Entschärfung der schlimmsten Gefahrenstellen.
- Zweitens: Tempo mit konkreten und überprüfbaren Maßnahmen im Radwegebau.
- Drittens: Platz. „Der Platz gehört nicht dem Auto allein. Wir brauchen: mehr Fahrradstraßen, mehr Abstellplätze, mehr Mut.“

Auch dafür gab es viel Applaus.

Und eine Premiere gab es auf der Bühne: Das bundesweite ADFC-„Sternfahrt-Staffel-Rad“ soll die größten Sternfahrten und Fahrrad-Events miteinander verbinden. Für die NRW-Sternfahrt war es extra aus Berlin nach Düsseldorf angereist; die nächste Station des „Bundesbullits“ war Hannover, es folgen Brandenburg, Hamburg und so fort.

Im Anschluss an die kurze Bühnen-Kundgebung ging es mit familienfreundlichem Tempo durch die Düsseldorfer Innenstadt, über zwei Rheinbrücken und den Rheinfurttunnel, der ausschließlich für die Radfahrende von der Polizei freigegeben war – wie in den Vorjahren ein echtes Highlight.

Der ADFC Düsseldorf bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Bei der Polizei für die gute Zusammenarbeit bei der Durchführung. Und natürlich bei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus überall in NRW, die das Gelingen unserer Großveranstaltung erst möglich gemacht haben.

Auch das Urteil der Düsseldorfer Aktiven nach dem Abbau und beim Abschlussbier im FIZ fiel sehr positiv aus. Trotz Fröstelerei beim Aufbau. Wir freuen uns auf die ADFC Fahrradsternfahrt NRW 2026! ■

Erke Tyra

Alle Fotos: Dirk Schmidt, sofern nicht anders vermerkt.



STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

Kampagnenzeitraum in Düsseldorf:
01.09. bis 21.09.2025

Gemeinsam mit Chemnitz für eine fahrradfreundliche Zukunft!

Das beliebte STADTRADELN 2025 in Düsseldorf findet dieses Jahr vom 1. bis 21. September statt.

Und es gibt eine besondere Neuigkeit: Die Stadt Düsseldorf tritt diesmal gemeinsam mit ihrer Partnerstadt Chemnitz an, um vereint für den Klimaschutz und eine bessere Radinfrastruktur zu radeln. Die STADTRADELN Koordinatoren beider Städte planen gegenseitige Besuche von Radfahrer*innen, einen gemeinsamen Blog und weitere städteverbindende Aktionen.

Auch Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller freut sich schon auf das STADTRADELN in der Landeshauptstadt: "Rückenwind fürs Rad – das verschafft uns STADTRADELN in vielerlei Hinsicht: Neue Leute und neue Wege kennenlernen, Radeln wird zum Stadtgespräch". Sowie „Gleichzeitig setzen wir gemeinsam ein Zeichen für nachhaltige Mobilität und die Förderung des Radverkehrs“.

Was ist das STADTRADELN?

Das STADTRADELN ist eine Gelegenheit, um sich gemeinsam mit anderen Radbegeisterten für den Klimaschutz und eine bessere Radinfrastruktur einzusetzen. Über einen Zeitraum von drei Wochen treten Teams an, um gemeinsam möglichst viele Fahrradkilometer zu sammeln. Dabei steht der Spaß an der Bewegung und das Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität im Vordergrund.

Warum im Team des ADFC Düsseldorf mitfahren?

Der ADFC Düsseldorf ist die lokale Fahrrad-Interessenvertretung, die sich für sichere Radwege, bessere Infrastruktur und eine fahrradfreundliche Stadt einsetzt. Wenn du dich unserem Team anschließt, profitierst du von einer starken Gemeinschaft engagierter Fahrradfreunde. Gemeinsam wollen wir viel Wind für weitere Verbesserungen zugunsten von Radfahrenden machen.

Das Unterteam für alle Jungen, passend zur Zielgruppe/Altersgrenze für Junge ADFC Mitglieder:

Junger ADFC

Und auch wir setzen dieses Jahr auf Neues: Wir laden dazu ein Unterteams zu gründen. Hierdurch wollen wir die Sache noch ein bisschen spannender machen. Ihr könnt Euch nach Interessengruppen zusammenschließen und mit Eurem Unterteam noch mehr Spaß haben.

So kannst du teilnehmen:

1. Melde dich auf der offiziellen STADTRADELN-Website an.
2. Wähle das Team „ADFC Düsseldorf“ aus und trete ihm bei. Optional: Wähle dabei einem Unterteam aus, welches Du unterstützen möchtest oder gründe ein neues, dem sich dann auch andere anschließen können. Du kannst aber auch darauf verzichten und im „Hauptfeld“ mitradeln.
3. Starte ab dem offiziellen Beginn des STADTRADELN und fahre so viel wie möglich!
4. Trage deine gefahrenen Kilometer regelmäßig ein – je mehr, desto besser!



Warum solltest du dabei sein?

- Du tust etwas Gutes für die Umwelt und deine Gesundheit.
- Du triffst Gleichgesinnte und kannst dich mit anderen Radlerinnen und Radlern austauschen. Durch die Möglichkeit einem Unterteam beizutreten gibt es noch mehr Möglichkeiten sich mit den Teilnehmende mit gleichen Interessen zu vernetzen.
- Du unterstützt die Stadt Düsseldorf dabei, den Radverkehr weiter zu fördern und auszubauen.

Wir freuen uns auf viele motivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die gemeinsam mit uns für eine fahrradfreundliche Zukunft in Düsseldorf radeln! Lass uns gemeinsam ein starkes Zeichen setzen und die Stadt noch lebenswerter machen.

Auf die Pedale, fertig, los – wir sehen uns beim Stadtradeln 2025! ■

Herzliche Grüße,
Dein ADFC Düsseldorf
Jochen Köberich
STADTRADELN Team Kapitän

Ein „Denk mal“ der Lastenhelfer*innen:

Da der Ausbau einer guten und fehlerverzeihenden Fahrradinfrastruktur in Düsseldorf eher schleppend vorangeht und viele durchgehende Strecken auf sich warten lassen, entschlossen sich die Lastenhelfer*innen, ein offenes Unterteam namens „Schnellerer Ausbau der Radinfrastruktur!“ zu gründen. Denn nach Meinung der Lastenhelfer*innen täuscht das „lustige“ Stadtradeln über die schlechte und zum Teil gar nicht vorhandene Radwege-Infrastruktur von Düsseldorf hinweg. Dementsprechend möchten sie alle anderen Stadtradler*innen ermuntern, „ihrem“ Team doch auch mal einen fordernden Namen zu geben. Denn unter den Stadtradler*innen sind viele Alltagsradler*innen, die unter mangelnder Infrastruktur ganzjährig leiden. Warum nicht ein (Unter-)Team namens „Straßen brauchen Radwege!“ oder „Kinder wollen auch sicher radeln!“ gründen. ■

Dirk Schmidt



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Düsseldorf e. V. • Siemensstr. 46 • 40227 Düsseldorf
Tel: 0211-99 22 55 • Fax: 0211-99 22 56 • info@adfc-duesseldorf.de • www.adfc-duesseldorf.de

Bitte beachten:

Kurzfristige Änderungen sind nach Drucklegung möglich. Wir veröffentlichen noch weitere Touren nach Redaktionsschluss auf unserem Internet-Tourenportal. Aktuelle Informationen zu unseren Touren und den Link zum Tourenportal finden Sie unter:

<https://duesseldorf.adfc.de/artikel/fahrradtouren-zum-nachradeln-dossier>

Bitte informieren Sie sich einige Tage vor dem Start der Tour über aktuelle Änderungen. **Für Touren mit Anmeldung bitte bei dem/der Tourenleiter/-in anmelden oder die Anmeldefunktion auf unserem Tourenportal nutzen.** Allgemeine Informationen zu unseren Touren und die Kontaktdaten der Tourenleiter/-innen befinden sich auf der letzten Seite dieses Touren-Einlegers.



<https://duesseldorf.adfc.de/unsere-angebote#c46257>



Tourenportal
ADFC Düsseldorf

Juli

Mi. 09.07. 18:30	Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradsport in die nähere Umgebung Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf Länge: 25 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Frank Schäfer
Mi. 16.07. 18:30	Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradsport in die nähere Umgebung Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf Länge: 25 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Heinz Schmidt
Do. 17.07. 10:00	Strategischer Bahndamm und Kloster Knechtsteden - Wir fahren über den Erftweg bis Minkel und über den Strategischen Bahndamm bis Butzheim. Weiter durch Waldgebiete zum Kloster Knechtsteden. Zurück geht es durch Wälder und am Norfbach. Treffpunkt: Hammer Deich, unten rechtsrheinisch, Düsseldorf Länge: 61 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Helma Claus Anmeldung erforderlich
Fr. 18.07. 18:00	nördliche Foto Abendradtour - Von der Theodor Heuss Brücke zur Flughafenbrücke und rund um den Flughafen wieder zurück. Es wird langsam gefahren und es werden mehrere Stopps zum Fotografieren eingelegt. Treffpunkt: Theodor-Heuss-Brücke (rechtsrheinisch, Rottdamer Str.), Düsseldorf Länge: 34 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Thomas Achterfeld Anmeldung erforderlich
Sa. 19.07. 10:00	Sengbachtalsperre - Landschaftlich reizvolle Tour zur Sengbachtalsperre. Nur für Fahrräder ohne Motorunterstützung. Anmeldung erforderlich bis 18.07.2025, 20.00 Uhr Treffpunkt: Unterbacher See, Kleiner Torbruch 31, Düsseldorf Länge: 75 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h hügelig Tourleiter/-in: Jan Fischer
Sa. 19.07. 10:00	Möhnesee und Haarstrang - Tour startet/endet am Bahnhof Unna an der Radstation (schwierig zu fahren!) Treffpunkt: Bahnhofstraße Bahnhof Unna an der Radstation Länge: 85 km Geschwindigkeit: < 15 km/h bergig Tourleiter/-in: Thomas Achterfeld Anmeldung erforderlich
Mi. 23.07. 18:30	Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradsport in die nähere Umgebung Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf Länge: 25 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Frank Kortüm
Sa. 26.07. 10:00	Vom Rhein über die Sechsen-Seen-Platte an die Ruhr - Auf dem Rheinradweg zum Süden Duisburgs, vorbei an Schloss Heltorf zur Sechsen-Seen-Platte, weiter nach Mülheim und über Kettwig zurück nach Düsseldorf Treffpunkt: Theodor-Heuss-Brücke, Rottdamer Straße 2, Düsseldorf Länge: 79 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h einzelne Steigungen Tourleiter/-in: Burkhard Fröhlich Anmeldung erforderlich
Mi. 30.07. 18:30	Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradsport in die nähere Umgebung Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf Länge: 25 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Burkhard Fröhlich
Do. 31.07. 09:00	Zum Landschaftspark Nord Duisburg - hin über Ratingen, Lintorf über Hernekanal. Zurück an der Ruhr über Mülheim durch Wälder, Tiefenbroich, Grüner See über Rath. Bahnrückfahrt ab 60km über Mülheim Hbf möglich Treffpunkt: Gutenbergstraße 71, Staufenplatz, Düsseldorf Länge: 82 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h einzelne Steigungen Tourleiter/-in: Helma Claus Anmeldung erforderlich

August

Mi. 06.08. 18:30	Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradsport in die nähere Umgebung Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf Länge: 25 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Frank Schäfer
Sa. 09.08. 10:30	Das Geleucht - Über ruhige Wege und kleine Straßen zur Halde Rheinpreußen in Moers. Nur für Fahrräder ohne Motorunterstützung. Anmeldung erforderlich bis zum 08.08.2025, 18.00 Uhr Treffpunkt: Theodor-Heuss-Brücke (rechtsrheinisch, Rottdamer Str.), Düsseldorf Länge: 85 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h einzelne Steigungen Tourleiter/-in: Jan Fischer
Mi. 13.08. 18:30	Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradsport in die nähere Umgebung Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf Länge: 25 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Anja Vorspel
Do. 14.08. 09:00	Schönheiten im Essener Süden - Wir fahren über Eggerscheid nach Kettwig, entlang des Baldeneysees zur Magarethenhöhe. Von hier über den RS1 nach Mülheim, ab dort (53km) mit der Bahn oder per Rad (83km) zurück Treffpunkt: Gutenbergstraße nahe Staufenplatz, Düsseldorf Länge: 0 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h einzelne Steigungen Tourleiter/-in: Helma Claus Anmeldung erforderlich
Sa. 16.08. 07:00	Fahrradsternfahrt Ruhr 2025 Zubringer Düsseldorf - Die Fahrradsternfahrt Ruhr führt nach Dortmund und steht unter dem Motto "Stadt für alle - Vielfalt auf jeder Strecke". Wir Düsseldorfer wollen nach Dortmund fahren und zum Erfolg beitragen. Treffpunkt: Benrath Bahnhofsvorplatz, Düsseldorf Länge: 80 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h hügelig Tourleiter/-in: Burkhard Fröhlich Anmeldung erforderlich
Sa. 16.08. 10:30	Schiffsbrücke Wupperrückführung - Zur historischen Schiffsbrücke an der alten Wupperrückführung. Nur für Fahrräder ohne Motorunterstützung. Anmeldung erforderlich bis 15.08.2025, 20.00 Uhr. Treffpunkt: Eingang Schloss Eller (Heidelberger Straße 42), Düsseldorf Länge: 55 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Jan Fischer
Mi. 20.08. 18:30	Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradsport in die nähere Umgebung Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf Länge: 25 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Frank Schäfer
Mi. 27.08. 18:30	Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradsport in die nähere Umgebung Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf Länge: 25 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Anette Ziegenfuß
Do. 28.08. 10:00	Drei Seen im Nordwesten - Rechtsrheinisch nach Uerdingen, über Friemersheim zum Kruppsee, Rheinhausen, Toeppersee, Kaldenhausen zum Elfrather See. Zurück linksrheinisch. Treffpunkt: Theodor-Heuss-Brücke (Rottdamer Str.), Düsseldorf Länge: 66 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Helma Claus
Sa. 30.08. 10:00	Düsseldorfer Seentour - Wieviel Seen hat Düsseldorf? Treffpunkt zu der Seentour ist die Theodor Heuss Brücke Treffpunkt: Theodor-Heuss-Brücke (rechtsrheinisch, Rottdamer Str.), Düsseldorf Länge: 75 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h einzelne Steigungen Tourleiter/-in: Thomas Achterfeld Anmeldung erforderlich

September

Mi. 03.09. 18:30	Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf Länge: 25 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Anja Vorspel
So. 07.09. 11:00	Brotfahrt - Familientour zum Hoffest auf dem Lammertzhof Treffpunkt: Oststraße 113, Düsseldorf Länge: 20 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Oliver von Hörsten Anmeldung erforderlich
Mi. 10.09. 18:30	Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf Länge: 25 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach
Do. 11.09. 10:00	Vier Schlösser und die Niers - über Holzheim nach Schloss Liedberg, Haus Horst, Brauerei Bolten, Schloss Rheydt, via Niers nach Schloss Myllendonk, zurück über Büttgen. Treffpunkt: Hammer Deich (Josef-Kardinal-Frings-Brücke), Düsseldorf Länge: 62 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Helma Claus Anmeldung erforderlich
Mi. 17.09. 18:30	Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf Länge: 25 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach
Sa. 20.09. 10:00	Straßenbahnmuseum Köln - Von Hellerhof zum Straßenbahnmuseum mit Einkehr. Zurück über die Dhünn nach Düsseldorf Treffpunkt: Hellerhof S-Bahnhof, Düsseldorf Länge: 72 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h einzelne Steigungen Tourleiter/-in: Thomas Achterfeld Anmeldung erforderlich
Mi. 24.09. 18:30	Immer wieder Mittwochs: Ein oder zwei Touren - Abendradtouren in die nähere Umgebung Treffpunkt: Königsallee Südende, Löwendenkmal (Ecke Bahnstraße), Düsseldorf Länge: 25 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Frank Kortüm / Frank W. Zillich Hoffest
Do. 25.09. 10:00	An und über die Wupper - durch den Forst südlich vorbei an Hilden über Wiescheid nach Nesselrath, von hier am südl. Wupperufer bis Unterrüden. Zurück geht es am nördl. Wupperufer ähnlich aber nordwestlich um Hilden Treffpunkt: Am Kleinfurst 5, gegenüber Penny, Düsseldorf Länge: 51 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h einzelne Steigungen Tourleiter/-in: Helma Claus Anmeldung erforderlich

Oktober

Fr. 03.10. 11:00	Herbstliche Kaffeeahrt nach Monheim - Wir wollen auf der Fahrt nach Monheim den Herbst genießen und in einem schönen Kaffee Pause machen. Treffpunkt: Fleher Deich unter der Fleher Brücke, Düsseldorf Länge: 50 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Burkhard Fröhlich Anmeldung erforderlich bis 02.10.
Do. 09.10. 10:00	Auf wunderschönen Wegen nach Grevenbroich - Hin fahren nahe der Erft bis Grevenbroich. Stadtbesichtigung / Einkehr, Schloss, Kloster und zurück am Norfbach Treffpunkt: Hammer Deich, Josef-Kardinal-Frings-Brücke, Düsseldorf Länge: 60 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Helma Claus Anmeldung erforderlich
Do. 30.10. 10:00	Über Land Tour um Hilden - durch den Forst, an der Itter, vorbei an Richrath, Haus Graven. Von hier durch Krüders- und Ohligser Heide durch Kalstert mit Einkehrmöglichkeit. Zurück via Hildener Stadtwald. Treffpunkt: Am Kleinfurst 12 ggü. Penny, Düsseldorf Länge: 45 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Helma Claus

November

Sa. 01.11. 10:00	Eschbachtour - von Remscheid Lennep zurück nach Düsseldorf Treffpunkt: Hbf, Konrad-Adenauer-Platz (Ausgang Innenstadt), Düsseldorf Länge: 56 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h einzelne Steigungen Tourleiter/-in: Thomas Achterfeld Anmeldung erforderlich
Do. 13.11. 11:00	Auf grünen Wegen zur Hildener Altstadt - Wir fahren über den Werstener Deckel, durch Forst, Elbsee und Meide zur Besichtigung der Altstadt. Zurück geht es an der Itter und durch den Forst. Die Tour findet nur bei gutem Radwetter statt. Treffpunkt: Siegburger Straße 5, vor S-Bahn Oberbilk, Düsseldorf Länge: 34 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Helma Claus Anmeldung erforderlich
Sa. 22.11. 11:00	Wintertour zum Wambachsee - von der Theodor Heuss Brücke den Rhein entlang bis nach Duisburg zum Wambachsee. Zurück durch den Wald nach Düsseldorf Treffpunkt: Theodor-Heuss-Brücke (rechtsrheinisch, Rotterdamer Str.), Düsseldorf Länge: 55 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h einzelne Steigungen Tourleiter/-in: Thomas Achterfeld Anmeldung erforderlich
Do. 27.11. 11:00	Auf grünen Wegen nach Krefeld Linn - Auch bei dieser Tour fahren wir überwiegend befestigte grüne Wege. Die Tour findet nur bei trockenem Wetter und über 5 Grad statt und wird ggf. verlegt. Treffpunkt: Rotterdamer Straße 2, Düsseldorf Länge: 37 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Helma Claus Anmeldung erforderlich

Dezember / 2026

Do. 11.12. 11:00	Auf Schlechwegen um den Flughafen - Unterrath, Kittelbachpark, durch Wälder um den Flughafen, zurück am Rhein. Die Tour findet nur bei trockenem Wetter statt (ggf. Verschiebung) Treffpunkt: Joseph-Beuys-Ufer Ulanen Denkmal, Düsseldorf Länge: 38 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Helma Claus Anmeldung erforderlich
Sa. 13.12. 11:00	Wintertour nach Heerdt - nach Büderich, Heerdt und wieder zurück Treffpunkt: Theodor-Heuss-Brücke (rechtsrheinisch, Rotterdamer Str.), Düsseldorf Länge: 28 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Thomas Achterfeld Anmeldung erforderlich
Do. 08.01. 11:00	Nördliche / südliche Düssel - Wir erfahren den Verlauf der Düssel in der Stadt, entlang des Flusses oder nahe daran. Die Tour findet nur bei trockenem Wetter statt (ggf. Verschiebung) Treffpunkt: Burgplatz 30 (Schlossurm), Düsseldorf Länge: 30 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Helma Claus Anmeldung erforderlich
Do. 22.01. 11:00	Neuss umfahren mit Besuch der Altstadt - von Meerbusch zum Nordkanal und Neuss Mitte, zurück über den Rheinradweg. Die Tour findet nur bei gutem Radwetter statt (ggf. Verschiebung). Treffpunkt: Burgplatz 30 (Schlossurm), Düsseldorf Länge: 35 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Helma Claus Anmeldung erforderlich
Do. 05.02. 11:00	Auf Schlechwegen durch den Düsseldorfer Süden - Wir erkunden Parkwege und Sehenswürdigkeiten. Die Tour findet nur bei trockenem Wetter statt (ggf. Verschiebung) Treffpunkt: Siegburger Straße 5, vor S-Bahn Oberbilk, Düsseldorf Länge: 35 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Helma Claus Anmeldung erforderlich
Do. 26.02. 11:00	Schneeglöckchen Tour rings um Ratingen - Wir fahren zu einem Hofladen, durch Ratingen zum Cromford-Park und Haus zum Haus. Von hier geht es an der Anger und über Kalkum / Kaiserswerth zurück. Die Tour wird bei schlechtem Wetter ggf. verlegt Treffpunkt: Joseph-Beuys-Ufer 33, Düsseldorf Länge: 42 km Geschwindigkeit: 15-18 km/h flach Tourleiter/-in: Helma Claus

Kontaktdaten unserer Tourenleiter/-innen:

Name	E-Mail	Telefon	Name	E-Mail
Thomas Achterfeld	thomas.achterfeld(at)freenet.de	+49 162 808 8901	Heinz Schmidt	heinz.schmidt(at)adfc-duesseldorf.de
Helma Claus	windora50(at)gmail.com	+49 179 296 5413	Oliver von Hörsten	ovonh(at)t-online.de
Jan Fischer	jfausd(at)web.de		Anja Vorspel	anja.vorspel(at)posteo.de
Burkard Fröhlich	burkhard.froehlich(at)t-online.de		Anette Ziegenfuß	anette.ziegenfuss(at)adfc-duesseldorf.de
Frank Kortüm	frank.kortuem(at)gmx.de		Frank W. Zillich	fzillich(at)web.de
Frank Schäfer	frankschaefer1964(at)web.de			(at) = @

Wichtige Hinweise zu den Radtouren:

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Radtour tragen selbst das Risiko, das der Straßenverkehr in sich birgt. Sie sind für die Einhaltung der Verkehrsvorschriften und die Verkehrssicherheit ihrer Räder selbst verantwortlich. Bei den Touren mit Vermerk „Anmeldung erforderlich“ bitte unbedingt bei der Tourenleitung anmelden. Wir empfehlen dringend die Anmeldung auch bei allen weiteren Touren. So erfahren sie, ob eine Tour wie geplant durchgeführt wird. Eventuelle Änderungen und andere aktuelle Hinweise stehen auch auf unserer Homepage www.adfc-duesseldorf.de. Gehen sie unbedingt vor einer Tour noch mal online.

Für ADFC-Mitglieder und Kinder unter 14 Jahren ist die Teilnahme (soweit nicht anders angegeben) kostenlos. Ansonsten beträgt der Tourenbeitrag i.d.R. 5 € pro Tour bzw. 2 € bei Abendradtouren. Zusätzliche Kosten, z. B. für Bahn oder Fähre, werden von den Teilnehmern bezahlt.

Mit Ausnahme vorsätzlichen Handelns, haften Veranstalter und Tourenleitung nicht gegenüber Teilnehmenden oder Dritten für entstandene Schäden, die in Folge der Tour entstehen können. Die Tourleiter/-innen haben zwar normalerweise immer ein wenig "Board-Werkzeug" dabei, sind aber nicht „die Fahrradmechaniker vom Dienst“, helfen aber gerne bei einer Panne. Gut ist es immer, einen passenden Ersatzschlauch dabei zu haben! Bitte denken Sie auch an Regenjacke, Proviant, Getränke, Mobiltelefon und Kleingeld. Bitte beachten Sie, dass wir manchmal Fotos bei den Touren machen, die wir im Rahmen unserer Veröffentlichungen nutzen. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich einverstanden.

Achtung: Änderungen sind nach Drucklegung möglich, bitte informieren Sie sich im Internet unter: <https://duesseldorf.adfc.de/unsere-angebote>

Hast du Interesse beim ADFC Fahrradtouren zu leiten?

Wir freuen uns über Verstärkung in unserem Team und bieten eine professionelle TourGuide Ausbildung.
Spreche gerne bei einer ADFC-Tour den oder die Tourenleiter/-in an, oder kontaktiere unsere(n) Tourenwart/-in unter touren@adfc-duesseldorf.de

CRITICAL MASS Düsseldorf jeden zweiten Freitag im Monat 19 Uhr Fürstenplatz



Alles begann 1996: Ein paar Aktive, darunter Nadja Ebner erarbeiten ein Kurskonzept, wie Erwachsene das Radfahren (wieder) erlernen können. Dieses Konzept sieht zwei Theorieeinheiten, acht Schulstunden Praxis und eine Abschlussfahrt vor. Übungsräder sollen im Fahrradladen um die Ecke gemietet werden. Dann noch Übungsmaterial wie z.B. Pylone für den Parcours beschaffen. Und schon kann's fast losgehen.

Eine einberufene Pressekonferenz im FIZ tut ihr Übriges: Die Nachfrage nach dem ersten Kurs ist so groß, dass viele Interessierte nicht berücksichtigt werden können. Anfängliche Zweifel, wie gut das neue Angebot angenommen wird, sind damit endgültig vom Tisch gewischt. Mehr noch: Im ersten Jahr werden gleich drei weitere Kurse durchgeführt.

Über die Jahre wurde das Konzept stetig weiterentwickelt. Nadjas Erfahrungsbericht in der Herbstausgabe 1996 des *Dynamo*, dem Vorgänger unserer *Rad am Rhein*, zeigen mir, dass wesentliche Elemente heute weiterhin in modifizierter Form Bestandteil unserer Kurse sind. Angefangen von den Aufwärmübungen über die sicheren Anfahr- und Anhaltetechniken, der Verkehrs- und Fahrradkunde bis zur Abschlusstour.

In meiner Recherche stoße ich u.a. auf Ausgaben der *Rad am Rhein* aus 2002 und 2004, in denen Nadja ebenfalls über die Radfahrschule berichtet. Das ist für mich, der 2011 in die Radfahrschule eingestiegen ist, sehr spannend zu lesen und gibt mir einen kleinen Einblick, wie der Schulungsalltag aussah.

Schon damals meldeten sich überwiegend Frauen zum Kurs an. Die Männer geben es einfach nicht so gerne zu. Gründe, den Kurs zu besuchen, ähneln stark den heutigen: Von noch nie gefahren bis seit Jahrzehnten nicht mehr ist alles dabei. Uns TrainerInnen kommt dabei die Aufgabe zu, die KursteilnehmerInnen in didaktisch geeigneter Weise an die kleinen aufeinander aufbauenden Lernschritte des Schulungskonzeptes mit einem gehörigen Schuss Empathie heranzuführen.

Wurden anfangs die Praxiseinheiten noch im Volksgarten durchgeführt, ist in den Folgejahren bis 2018 ein Schulhof in Friedrichstadt unsere Heimat. Aus der Abschlussfahrt zum Schloss Eller wurde eine Fahrt zum Rheinturm, aus den mehrwöchigen Schulstunden ein Wochenendkurs. Die KursteilnehmerInnenzahl reduzierte sich von stattlichen 15 auf 10, die so intensiver betreut werden können.

...unsere Radfahrschule feiert ihr 30-jähriges!

◀ Walburga Lohmann,
Klaus Helmke

Nach und nach wurde klar: Die Radfahrschule ist keine vorübergehende Erscheinung. Menschen (wieder) aufs Rad zu verhelfen, ihnen die verlorene Fahrsicherheit in der immer noch vom Autoverkehr geprägten Infrastruktur zurückzugeben, ist eine wesentliche Aufgabe. Die Radfahrschule trägt damit bis heute ihren Anteil zur Verkehrswende bei.

Und so wurden schließlich auch statt der anfänglich angemieteten Räder extra Schulungsräder angeschafft, die dauerhaft im Keller der Schule deponiert werden konnten.

2019 stand ein Ortswechsel nach Rath an. Der Schulhof in Friedrichstadt konnte nicht mehr genutzt werden und so zogen wir nach intensiver Suche auf den Platz der Jugendverkehrsschule, auf dem wir seit dem agieren. Auch hier war und ist Kreativität und Erfindungsgeist gefragt. Denn Räumlichkeiten vor Ort stehen uns leider nicht zur Verfügung.

Der daher zur Unterstellung unserer Übungsräder zuerst behelfsmäßig erworbene Pavillon überstand den ersten

Sturm nicht. Und so wurden 2020 erst ein Container, dann in 2022 ein weiterer angeschafft, die unseren über die Jahre gewachsenen Fuhrpark beherbergen. In überwiegend ehrenamtlicher Eigenleistung haben wir diese Zug um Zug für unsere Zwecke ausgebaut und optimiert.

Theorie und Pausen werden an Biertischgarnituren auf dem Platz durchgeführt. Die Nutzung des hierfür perfekt ausgestatteten Seminarraumes in der 2022 neu eröffneten Jugendverkehrsschule

▶ **Einstige Radfahrschulaktive**
Andreas Schardt, Steffi Schardt,
Andrea Wimschneider,
Martin Wilke



▲ Klaus Helmke mit einstigen Radfahrschulaktiven Renate und Eric Donato



wurde uns von der Stadt leider verwehrt. Die Nutzung hätte eine enorme Arbeitserleichterung zur Folge. So sind wir zudem jedes Kurswochenende über die ganze Saison Wind und Wetter ausgesetzt. Ein notfalls am Kurswochenende aufgebauter Pavillon muss uns hier etwas Schutz geben.

Sind wir anfangs mit Anfänger-/Wiedereinsteigerkursen gestartet, bieten wir heute zusätzlich das immer wichtiger werdende Fahrsicherheits- aber auch Firmentraining vor Ort an. Auch das schon in 2012 sporadisch eingeführte, in Coronazeiten stark ausgebaut, heute immer noch wöchentlich stattfindende Einzeltraining gehört zu unserem gut angenommenen Trainingsportfolio.

Dank mehrerer gewonnener Umwelt-, Mobilitäts- und Nachbarschaftspreise konnten wir weitere Räder für klein und groß, mehrere Pedelecs und ein Lastenrad anschaffen, die in all unseren Trainingsangeboten zum Einsatz kommen. So geben wir allen Menschen die Gelegenheit, das zu ihnen passende Rad zu erproben.

Ach, es wäre noch über so vieles mehr aus 30 Jahren zu berichten: Kooperation mit den benachbarten Radfahrschulen, spezielle Kursformate in Coronazeiten, Kurse für soziale Träger, Flüchtlingstrainings ab 2015 und, und, und...

Ich persönlich würde natürlich gerne noch mehr aus den Anfangsjahren erfahren, als ich noch nicht dabei war. Dafür haben wir am 05.07. ausgiebig Zeit. Denn an diesem Tag stoßen wir mit allen (ehemaligen) Aktiven und benachbarten Radfahrschulen auf das 30. Jahr der Radfahrschule an. Ich freue mich auf alle, die kommen und bin gespannt, was sie aus ihrer Radfahrschulzeit zu erzählen haben!

Wie ihr aus meinen Zeilen vielleicht schon merkt, steckt seit den Anfängen Jahr für Jahr viel Arbeit in Organisation, Durchführung und Weiterentwicklung der Radfahrschule. Das gesamte Radfahrschulteam ist mit Herzblut bei der Sache. Das berühmte Lächeln im Gesicht der TeilnehmerInnen ist unsere Belohnung, wenn das Rad (wieder) zu deren Freund geworden ist und sie mehr Sicherheit gewonnen haben. So haben seit 1996 geschätzt 2.500 Menschen unsere Radfahrschule besucht. Darauf können wir stolz sein! Auf die kommenden 30 Jahre...

Weitere Infos zu unserer Radfahrschule:

<https://t1p.de/RFS-Dssd>

Neugierig auf unser Team? Reinschnuppern erwünscht!

Kontakt:

Email: radfahrschule@duesseldorf-adfc.de

Tel.: 0211/33679836 ■

Klaus Helmke

E2Experts



Energieberatung durch Ingenieure

Individuelle Sanierungsfahrpläne
Baubegleitung bei Sanierung: Wärmepumpe, Dämmung, Fenster
Unterstützung bei Fördergeldbeantragung
Energieausweise

Jetzt kostenloses Erstgespräch vereinbaren

E2Experts Energieberatung GmbH - Erkrather Straße 401, 40231 Düsseldorf

Tel.: 0151 57875495

info@e2experts.de

www.e2experts.de

besuchen
Sie uns



Wer ist Daniela?

Am 12. April 2025 wurde Daniela Günther einstimmig zur ersten Vorsitzenden des ADFC Ortsverbandes Düsseldorf gewählt, und Lerke Tyra hat mit Freude ihren Vorsitz an Daniela weiter gegeben.

Doch wer ist diese Daniela eigentlich?

Meine Internetrecherche mit dem Namen „Daniela Günther“ hat viele Namensdoppelgängerinnen zu Tage gebracht. Eine Choreografin aus Bochum, eine Kunsthistorikerin und Übersetzerin in Dresden, eine weitere Daniela Günther arbeitet als Dr. med. im Klinikum Koblenz. Nach der örtlichen Begrenzung auf Düsseldorf ist auch „unsere“ Daniela dabei. Neben der Geschäftsführerin einer Firma für Wundverbände kommen auch endlich Links zum ADFC Düsseldorf und dass der ADFC-Düsseldorf eine neue Führungsspitze hat.

Doch all diese Informationen reichten mir nicht. Natürlich muss die Vorsitzende in einem Verein, welcher über 3.500 Mitglieder*innen hat, auch etwas von Choreografie verstehen, manchmal auch mal eine heilende Hand auf zwischenmenschliche Wunden legen, um die Wogen zu glätten und bestimmt muss sie auch mal wie eine Geschäftsführerin mit der Faust auf den Tisch hauen. Doch von meiner Neugier getrieben habe ich Daniela einfach mal persönlich gefragt.

„Unsere“ Daniela kommt aus Gera im Osten Thüringens und hat in Jena studiert. Mit dem Diplom in der Tasche ging es vor 25 Jahren nach Düsseldorf zu einer der großen Versicherungen der Stadt. Und dort gefällt es ihr noch immer. Den besonderen Charme Düsseldorfs hat sie dagegen erst auf den zweiten Blick schätzen gelernt. Aus dem beschaulichen Ostthüringen mit viel Grün vor der Haustür, kleinen Städtchen in malerischen Landschaften mit historischen Bauten auf jedem Hügel kommend traf sie in der pulsierenden Metropole Düsseldorf als erstes auf die Corneliusstraße, den Lastring und den Tausendfüßler. Landschaften aus Autobahnen und Industrieanlagen, Wohngegenden mit hochgradiger Verdichtung statt Hinterhofidylle. Eines hatten beide Welten damals gemeinsam: Idyllisch für Radfahrende wa-



ren sie nicht. Das schreckte Daniela aber nicht davon ab, Düsseldorf per Rad zu erschließen.

In den ADFC trat Daniela direkt nach der letzten Kommunalwahl ein und fühlte sich sofort gut aufgehoben. Die Mittwochstouren sind für sie ein echter Kopf-frei-Moment. Ein Artikel in der *Rad am Rhein* über die Vorzüge guter Straßen inspirierte sie, statt auf Schleichwegen selbstbewusst auf unseren Hauptverkehrsadern zu fahren, wenn sich

kein Radweg bietet. Denn nach ihrer Meinung gehören Radfahrende nicht dahin, wo der Pfeffer wächst, sondern ins Stadtbild und ins Sichtfeld aller Verkehrsteilnehmenden.

Später meldete sie sich nach einer Brandmail ihrer Vorgängerin Lerke beim Sternfahrt-Organisationsteam, das Verstärkung suchte. Begeistert durch die großartige Teamarbeit keimte bei ihr die Idee, sich noch etwas mehr in die Vereinsarbeit einzubringen. Dann ging es ganz schnell. Nach vielen Gesprächen mit noch mehr ADFC'ler*innen ließ sie sich dieses Jahr zur Wahl aufstellen, wurde einstimmig zu unserer neuen ersten Vorsitzenden gewählt und unter viel Applaus nahm sie die Wahl an.

Dann berichtete mir Daniela auch von ihrer ersten Zeit als Vorsitzende – der Einarbeitung vor allem von Lerke und der ersten intensiven - Vorstandssitzung, welche wohl 3 ½ Stunden dauerte. Ihre Feuertaufe hatte sie Anfang Mai bei der Sternfahrt. Mit ein wenig Lampenfieber sprach sie vor fast 3.000 Menschen. Die Erleichterung hat man ihr angesehen, als die Sternfahrt erfolgreich geschafft war.

Damit wir sie und sie uns alle besser kennenlernen können, möchte sie an möglichst vielen Aktionen des ADFC Düsseldorf teilnehmen. So versucht sie das Team der Infostände vor Ort zu unterstützen, bei der Critical Mass wurde sie auch schon gesehen, das KettenKino hat sie besucht, beim CargobikePolo wurde sie spontan von den Lastenhelfer*innen als Helferin eingespannt und mit mir hat sie das BundesBullit, das Sternfahrt- Staffel-Lastenrad, das alle Sternfahrten im Bundesgebiet besuchen soll, nach Ahlen gebracht, von wo es dann weiter nach Hannover zur nächsten Sternfahrt fährt. ■

Dirk Schmidt



Rad-Aktiv-Tag Rathausufer 17. Mai 2025



Beim Probesitzen im Liegerad



Freude und Erleichterung nach der MV 2025

ADFC-NEWSLETTER



Im Dezember 2011 erschien er zum ersten Mal, der newsletter des ADFC Düsseldorf, der etwa monatlich erscheint. Im Juni ist bereits die 170. Ausgabe erschienen, die an über 3.500 Adressen verschickt wurde.

Der Newsletter ist das Medium des ADFC Düsseldorf e.V. für schnelle Informationen. Er informiert Mitglieder und Interessierte monatlich über aktuelle Termine und Veranstaltungen, interessante Aspekte der Düsseldorfer (Rad-) Verkehrspolitik und Berichtenswertes aus dem Verein sowie zu vielen Themen rund um das Rad.

Sie beziehen den Newsletter noch nicht? Dazu müssen Sie sich anmelden:

www.adfc-duesseldorf.de

Bei Bedarf können Sie sich dort auch wieder abmelden.



Ich bin 61 Jahre alt, von Beruf Chemiker, und lebe seit rund 30 Jahren im Düsseldorfer Süden. Die Nähe zum Rhein, die kurzen Wege und die Möglichkeit, direkt vor der Haustür aufs Fahrrad zu steigen, machen diese Region für mich besonders lebens- und liebenswert.

Mit dem ADFC Düsseldorf bin ich seit dem Jahr 2000 verbunden. Was als Mitgliedschaft begann, wurde bald zu einem aktiven Engagement. Zunächst habe ich Radtouren für den Verein geleitet – eine schöne Möglichkeit, Menschen aufs Rad zu bringen und gemeinsam die Umgebung zu entdecken. Später habe ich über zehn Jahre lang die Rolle des Tourenreferenten übernommen. Dabei ging es mir immer darum, das Radfahren als selbstverständlichen Teil des Alltags zu fördern – mit Freude, aber auch mit politischem Anspruch.

In den letzten Jahren habe ich mein Engagement wieder intensiviert. Besonders am Herzen liegt mir die NRW-Sternfahrt, deren

Vorstellung als neuer Beisitzer im ADFC Düsseldorf

Organisation ich seit drei Jahren im Team mitgestalte. Diese Veranstaltung ist für mich ein starkes Symbol dafür, wie viele Menschen sich sichere und attraktive Bedingungen fürs Radfahren wünschen – und bereit sind, dafür sichtbar auf die Straße zu gehen.

Meine Motivation für die Mitarbeit im Vorstand ist klar: Die Bedingungen für den Radverkehr in Düsseldorf sind nach wie vor unbefriedigend. Radfahren in unserer Stadt ist zu oft mit Unsicherheit und Ärger verbunden. Trotz vieler wohlklingender Ankündigungen der Stadtpolitik passiert zu wenig. Ich möchte im Vorstand mithelfen, dass sich das ändert – durch konsequente Interessenvertretung, durch Druck auf die Verantwortlichen, aber auch durch praktische Angebote und kreative Ideen.

Ich freue mich auf die Arbeit im Vorstandsteam und auf viele gemeinsame Aktionen mit euch! ■

Ulrich Pegelow

Sicher Radfahren von 8 bis 88

Lerke Tyra - 10 Jahre lang im Vorstand für den ADFC im Einsatz, zunächst als Stellvertretende Vorsitzende, die letzten vier Jahre als Vorsitzende – kandidierte nicht erneut für den Vorstand und wurde mit Standing Ovations auf der Mitgliederversammlung verabschiedet. Am 19. Mai, gut fünf Wochen danach traf ich mich mit Lerke zum Interview. Wir blicken nicht nur zurück.

Geboren und aufgewachsen in Hamburg, wo sie an der Fachhochschule den Abschluss zur Bibliothekarin machte, kam sie der Liebe wegen 1978 mit 23 Jahren nach Düsseldorf. Da Bibliothekarin zu sein ihr damals zu beschaulich war, studierte sie in Düsseldorf noch Englisch und allgemeine Sprachwissenschaft.

Die ersten Erfahrungen mit dem Rad

Schon in der Kindheit fuhr Lerke Rad, bereits die etwa drei Kilometer entfernte Grundschule erreichte sie ab der dritten Klasse mit dem Rad. Übrigens hat sie nie ein Fahrrad mit Stützrädern besessen, sondern direkt ohne Stützräder Rad fahren gelernt, mit fünf Jahren und der Hilfe ihres Vaters („lenken!“). Stets hat Lerke die meisten Wege mit dem Rad zurückgelegt. Mit 15 Jahren dann eine „Mädelsradtour“ – mit drei Freundinnen fünf Tage mit dem Rad in Richtung Lübeck und Travemünde unterwegs, übernachteten in Jugendherbergen. „Das durften längs nicht alle; meine Eltern haben mir immer vertraut“, sagt Lerke dazu.



ADFC-Sternfahrt 04. Mai 2025

Der Weg zum ADFC

Zum ADFC gefunden hat Lerke erst 2004. Der Auslöser für ihre Mitgliedschaft: die Sternfahrt. Sie wollte, dass mehr fürs Radfahren passiert. Und engagierte sich maßgeblich im Sternfahrtteam, damals ein winziges Team mit Rüdiger Heumann als Chef. Lerkes Ziel, die Sternfahrt wirkungsvoller machen, Bühne und Rede verbessern. Und so übernahm sie im Team die Aufgabe, den Platz zu gestalten. Über die Sternfahrt wurden zunächst die Radpolitik zu einem weiteren Schwerpunkt und darüber schließlich auch die Pressearbeit.

Als Rüdiger Heumann, im Vorstand neben der Sternfahrt grundsätzlich zuständig für die Radpolitik und stellvertretender Vorsitzender, 2015 wegen Umzug nach Berlin aus dem Vor- ➤

stand ausschied, übernahm Lerke Rüdigers Job.

Das Motto: Sicher Radfahren von 8 bis 88

Das Motto, das Lerke in der Radpolitik leitet: von 8 bis 88 sicher Radfahren, in dem Sinne: Kinder sollen ebenso durch die Stadt fahren können wie Erwachsene und ältere Menschen. „Subjektives Sicherheitsgefühl“ – jeder und jede soll sich beim Radfahren sicher fühlen. Zu Beginn von Lerkes Einsatz für Radpolitik in der städtischen Fachgruppe Radverkehr ein Ansatz, für den sie eher belächelt wurde; es galt der Glaubenssatz objektiver Kriterien. Heute ist es ein feststehender Begriff in der Planung für den Radverkehr. Und: Für eine Verkehrswende müsse man die große Gruppe der eher unsicheren, aber radinteressierten Menschen aufs Rad bekommen.

Die Radpolitik

Für Veränderungen braucht man oft einen langen Atem. Der ADFC ist inzwischen ein gefragter Partner in der Radpolitik geworden, er ist stimmberechtigtes Mitglied in der so genannten Kleinen Kommission für den Radverkehr. Trotzdem ...

Mit der Kooperationsvereinbarung von Schwarz-Grün im Düsseldorfer Rathaus keimte Ende 2020 beim Team der Radpolitik im ADFC große Hoffnung. Die Vereinbarung enthielt ambitionierte Vorstellungen für den Radverkehr, der ADFC sah die Chance, den Straßenraum anders aufzuteilen. Die Möglichkeit, gute und durchgehende Fahrradachsen in Düsseldorf zu gestalten, darüber hinaus die Lücken im Netz zu schließen. Die Hoffnung ist heute der Ernüchterung gewichen. Beispielsweise fordert der ADFC schon seit fünf Jahren, mit dem Rad durch den Köbogen fahren zu können. Es ist heute fast unmöglich, dort legal durch zu kommen. Die Stimmung in der Stadt werde gereizter, manches Mal unversöhnlich, mangelnde Infrastruktur führe zu einem Gegeneinander von Fußgängern und Radfahrern, schließlich zu „Radfahrer absteigen“ in der Innenstadt. Eine Stadt mit guter Infrastruktur für den Radverkehr führe hingegen zu mehr Radfahrern und



Daniela und Lerke bei der Sternfahrt nach der Veranstaltung

so zu einer entschleunigten, ruhigeren Stadt – ein Vorteil für alle. Lerke ist großer Fan von Jan Gehl, dem Kopenhagener Stadtplaner und Architekt.

Der Umweltpreis

Schöne Belohnung: 2023 gewann Lerke den Umweltpreis der Stadt Düsseldorf. Sie sagt, der Grund sie auszuwählen, sei natürlich ihre Arbeit im ADFC gewesen, ihr Einsatz für umwelt-

freundliche Mobilität. Daher hat sie auch das Preisgeld dem ADFC gespendet.

Der Ausstieg?

Die Antwort: Zehn Jahre sind genug. Es sollte auch die Chance für Veränderung geben, den „Staffelstab“ weiterzugeben an Daniela ist ausgezeichnet gelungen. Das Sternfahrtteam hat sich bereits vor einigen Jahren neu gebildet, bald übernahm Daniela hier die Leitung. Und nun den Vorsitz. Lerke: „Ich bin einfach glücklich über den gelungenen Wechsel. Der Verein kann sich auf eine sehr gute neue Vorsitzende freuen.“

Die Frage „Du bleibst dem ADFC treu?“ beantwortet Lerke unverzüglich mit „Klar!“ Sie arbeitet weiter mit im Sternfahrtteam und im Team Radpolitik.

Die Freizeit

Auf jeden Fall werden diese Themen weiterhin einen Teil ihrer Zeit in Anspruch nehmen. „Aber es müssen ja auch erst einmal Zeitlücken entstehen. Mal sehen, wie ich die fülle“, so Lerke. Andere Hobbys habe sie schleifen lassen, beispielsweise sei die Musik viel zu kurz gekommen. Bis vor etwa 25 Jahren war Musik ihre große Leidenschaft: Lerke war Bassistin (E-Bass) und Sängerin bei einer Independent Rock-Band.

Natürlich werde sie wie bisher reisen, vor allem Radtouren unternehmen. Nach einem weiteren Motto von ihr, das ihrer Vorstellung auf der ADFC-homepage vorangestellt ist: „Radfahren finde ich genial, ob im Alltag oder Urlaub.“

Autos und Fahrräder

Einen Führerschein besitzt Lerke, aber sie hat nie ein Auto besessen. Sie „verbessert“ sich lächelnd: Nein, ein Viertel Auto habe sie besessen. Zu Ende ihres Studienjahres in den USA ist sie 1981 mit Freunden drei Monate lang mit einem alten Chrysler durch die Vereinigten Staaten gefahren.

Momentan besitzt Lerke vier Fahrräder: ein Stadtrad, ein Tourenrad, ein Faltrad und ein E-Bike. Alle werden gefahren. Das Faltrad ist ein Brompton, das Lerke von einer ADFC-Kollegin gebraucht gekauft hat. Es wohnt in einer Ecke im Wohnzimmer.

Lerke ist 70 – wirklich!?!

Ende März wurde Lerke 70. Man glaubt es kaum, wenn man Lerke sieht. fröhlich, entspannt, sie strahlt innere Ruhe und Gelassenheit aus. Schon 70? Wie hast du das geschafft? „Mit lockerem Lebenswandel“, sagt sie verschmitzt und nennt die drei Ps: Power, Politik, Party. „Immer viel von allem: viel Politik, viel Radfahren, viel Party“, ergänzt sie.

Lerke, unser Gespräch war mir ein Vergnügen. ■

Edda Schindler-Matthes

„Ich bin einfach glücklich über den gelungenen Wechsel. Der Verein kann sich auf eine sehr gute neue Vorsitzende freuen.“

 **LOHRMANN**
der Fahrradprofi

Meisterwerkstatt

Ersatzteile

Zubehör

Fahrräder aller Art

Kleinschmitthaus Weg 9-11
40468 Düsseldorf-Unterrath
Tel. 0211/4230026

www.2-RadLohrmann.de



Wenn die Lastenhelfer*innen zu Sammentreffen, ist Kreativität garantiert – nicht selten gepaart mit einer ordentlichen Portion Humor, handwerklichem Geschick und einer Vorliebe für unkonventionelle Lösungen. So war es auch im Dezember 2024, als aus einer spontanen Idee eine völlig neue Sportart entstand: Cargobike Polo.

Der Name sagt es schon – eine abgewandelte Form des Bike Polos, bei dem allerdings nicht mit schnellen Fixies, sondern mit schweren, robusten Lastenrädern gespielt wird. Eine Idee, die schnell Fahrt aufnahm. Die Initialzündung erfolgte am 6. Dezember 2024, dem Nikolaustag. Im Cargobikeforum wurde erstmals öffentlich darüber nachgedacht, Cargobikes in ein sportliches Spiel zu integrieren. Schnell entwickelte sich aus dem Gedanken ein konkretes Projekt. Die Spielregeln wurden grob an die bekannten Bike Polo-Regeln angelehnt, aber selbstverständlich auf die besonderen Bedingungen mit den größeren und schwereren Lastenrädern angepasst. Die Community diskutierte engagiert: Wie viele Spieler*innen pro Team? Wie groß soll das Spielfeld sein? Welche Sicherheitsregeln sind nötig? Diese Fragen waren schnell ausdiskutiert, nun war Improvisation mit Erfindergeist gefragt, denn beim Theoretisieren blieb es nicht. Parallel wurden erste Schläger entworfen – handgemacht und mit viel Liebe zum Detail. In einer Schreinerei im Düsseldorfer Stadtteil Flingern traf man sich zum Basteln. Als Basis dienten Teleskop-Kinderski-stöcke und 22-mm-Rundhölzer, die unten gekappt und mit einem metrischen Gewinde versehen wurden. Auch Handschlaufen durften nicht fehlen. Die Schlägerköpfe entstanden aus Abflussrohrmuffen, ergänzt durch zwei Endkappen mit einem Durchmesser von 80 mm – ebenfalls bearbeitet, gebohrt und mit den Stöcken und Stäben verschraubt.

Auch ein Spielfeld musste her. In Düsseldorf wurde eine geeignete Fläche mit den

CARGOBIKE POLO

Wenn Lastenräder Tore schießen



▲ Spielerinnen und Publikum warten auf den Anpfiff



▲ Zum Teil war es ein schnelles Spiel



▲ Nach jedem Spiel wurde sich gegenseitig abgeschlagen und für Fairplay bedankt

Maßen mindestens 40 x 20 Meter gesucht – am besten mit Toiletten und weiterer Infrastruktur in der Nähe. Es wurde gemalt, telefoniert, organisiert – ganz nach dem typischen DIY-Geist der Lastenhelfer*innen (DIY = Do it yourself).

Noch bevor ein offizielles Turnier stattfinden konnte, meldeten sich die ersten Teams mit Testspielen. So hatte das Team der Velokitchen Dortmund bereits auf einem Supermarktparkplatz erste Erfahrungen gesammelt und plante einen Auftritt auf dem eBike-Festival in Dortmund am 12. April 2025. Es entwickelte sich ein kleines Rennen: Welche Stadt wird das erste echte Turnier austragen? Die Antwort kam schnell und überraschend aus Düsseldorf. Die Projektleiter der Cycling World Düsseldorf, einer Messe für Fahrradkultur, boten an, am Freitag, dem 18. März 2025, eine Fläche für das Turnier bereitzustellen – und den Event auch gleich bei den Ausstellern und Besucher*innen zu bewerben. Das war dann der offizielle Startschuss. Nun fehlte es noch an zwei Toren. Die Lösung? Dachlatten, Scharniere und Katzenetze. So entstanden transportable, klappbare Tore – gerade noch rechtzeitig zwei Tage vor dem Spieltag.

Und so wurde Düsseldorf zum Schauplatz des ersten offiziellen Cargobike Polo-Turniers Europas. Fünf Teams gingen an den Start:

- ▶ I:SY-Pinion-MGU
- ▶ Mäx & Mäleon
- ▶ Velokitchen Dortmund
- ▶ Kidical Mass Köln
- ▶ Lastenhelfer Düsseldorf

Dabei wurden die Teams der Velokitchen und der Lastenhelfer noch von begeisterten Radfahrenden unterstützt, welche kein eigenes Team zusammenstellen konnten.

Der Spielmodus war einfach. Jede Mannschaft gegen jede – ohne K.O.-Runden, dafür mit durchdachter Punktezahl. Das Turnier zeigte schnell: Was wie ein Gag begann, erfordert überraschend viel Tech- »

nik, Koordination und Spielübersicht. Die Kombination aus sperrigem Rad, Schlägerführung, Koordination zwischen Fahrer*in und Schläger*in und Spielfeldnavigation brachte neue Herausforderungen, aber auch neuen Spaß – sowohl für Spieler*innen als auch Zuschauer*innen. Am Ende wurde das Siegerteam auf Basis der Spielpunkte ermittelt. Statt Pokal gab's Medaillen im Lastenhelfer-Design – stilvoll, sympathisch und selbstverständlich selbst gebaut. Das Turnier war ein voller Erfolg. Und es blieb nicht unbemerkt. Mehrere Hersteller auf der Messe zeigten Interesse, beim nächsten Mal eigene Teams zu stellen – wenn auch in geteilter Besetzung, denn nicht jeder Betrieb kann vier Mitarbeitende gleichzeitig freistellen. Kooperierende „Halbe Teams“, die ein gemeinsames Team bilden sind im Gespräch – ganz nach dem Geschmack der Lastenhelfer*innen.

Das Reglement:

Fair Play steht an erster Stelle!

Cargobike Polo lebt von Teamgeist, Rücksicht und Spaß am Spiel. Grobe Fouls oder riskantes Verhalten haben hier keinen Platz – Respekt gegenüber Mitspielenden und Publikum ist oberstes Gebot.

Fahrzeuge und Rollenverteilung:

Jedes Team besteht aus zwei Lastentransportern – erlaubt sind Long Johns, Longtails, Trikes oder auch Fahrräder mit Anhänger. Auf jedem Rad befinden sich zwei Personen:

- ▶ die fahrende Person auf dem Sattel,
- ▶ die spielende Person, die sich auf der Ladefläche befindet und den Schläger führt.

Spielzeit:

- ▶ Gespielt wird in zwei Halbzeiten à 4 Minuten
- ▶ Seitenwechsel erfolgt zur Halbzeit
- ▶ Jede Halbzeit beginnt mit dem Pfiff des Schiedsrichters

Anstoß und Spielbeginn:

Zum Start der Halbzeit befinden sich die Teams in ihrer Spielfeldhälfte nahe der Tore. Nach dem Anpfiff fahren beide Teams auf den zentral liegenden Ball zu.

Spielfeld und Tore:

Die Tore stehen versetzt in den gegenüberliegenden Ecken des Spielfelds – So, dass sie auf beiden Seiten gut umfahren werden.

Grundregeln für den Ablauf:

- ▶ Der Ball darf nur mit dem Schläger gespielt werden
- ▶ Bodenkontakt mit dem Fuß ist untersagt, solange der Ball im Spiel ist
- ▶ Karambolagen (gezieltes Rammen) sind verboten
- ▶ Gefährliches Schwingen oder Schlagen mit dem Schläger ist nicht erlaubt
- ▶ Fairness, Spielfluss und Materialschonung stehen im Vordergrund

Schiedsrichter und Spielfluss:

Das Schiedsrichterteam achtet auf die Einhaltung der Regeln – aber ohne übermäßiges Eingreifen. Kleine Verstöße dürfen auch mal „übersehen“ werden, um den Spielfluss nicht zu unterbrechen. ■

Dirk Schmidt

Viele von uns fahren regelmäßig Fahrrad. Die Nähe zur Natur, das Erfahren von Stadt und Kultur, die frische Luft und die gemeinsame Zeit mit Gleichgesinnten steigert unsere Lebensqualität. Doch manche Menschen haben nicht oder nicht mehr die Voraussetzungen, um alleine Fahrrad fahren zu können, was aber nicht heißt, dass sie von den positiven Erfahrungen des Radfahrens ausgeschlossen sein müssen.

Die Initiative *Radeln ohne Alter* will hier helfen. Die Idee ist, dass wir mit einer Fahrradrikscha kleine Ausflüge mit älteren oder gehandicapten Personen in die nähere Umgebung machen, mit ihnen die Natur genießen oder sie an Orte der Stadt bringen, die sie früher gerne besucht haben, uns mit ihnen unterhalten und gemeinsam Freude am Erlebten haben.

In Düsseldorf setzt sich das inklusive Quartiersprojekt *Wir machen mit!* der Organisation *In der Gemeinde Leben gGmbH* (IGL) als Teil der Initiative *Radeln ohne Alter* für „ein Recht auf Wind in den Haaren“ ein. Die IGL unterstützt 190 Menschen mit Behinderungen und erworbenen Hirnschädigungen. Sie betreibt Wohneinrichtungen für diese Zielgruppe und macht zahlreiche Angebote und Projekte, um die Teilhabe- und Partizipationsmöglichkeiten zu verbessern und hat damit das inklusive Radfahrangebot 2019 ins Leben gerufen: Spender und Förderer für zwei Rikschas und ein Paralleltandem wurden überzeugt, Abstellcontainer in Wersten und Flingern aufgebaut und ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer gefunden und ausgebildet, darunter auch Mitglieder des ADfC. Und so machen wir Ehrenamtlichen regelmäßig Ausflüge mit den Klienten:innen der IGL.

Radeln ohne Alter



Zu meinem ersten Ausflug in diesem Jahr führen wir mit zwei Rikschas von einer Wohngemeinschaft in Hassels durch den Garather Forst zum Elbsee. Als Passagiere in jeder der zwei Rikschas hatten wir eine:n Betreuer:in und eine:n Klienten:in. Unsere Mitfahrenden haben das schöne Frühfrühlingswetter sehr genossen. „Ein so schöner Wald und so ganz nah“, staunte eine Mitfahrerin und hat sich ausgiebig mit allen Mitfahrenden und Passanten unterhalten. Für mich als neuen Rikschafahrer war der etwas unebene Waldboden eine kleine Herausforderung. Wir hatten zusammen einen tollen Nachmittag, und die Klienten:innen sind mit neuen Erlebnissen zurückgekehrt.

Das Angebot ist nicht nur für Klienten:innen der IGL offen. Wer also jemanden aus dem eigenen Umfeld ein solches Radfahrerlebnis zukommen lassen möchte, kann sich auch eine Rikscha von der IGL ausleihen. Das Ausleihen ist kostenlos, eine Spende für den Unterhalt der Rikschas ist willkommen. Eine Leihvereinbarung mit Haftungsregelung muss unterschrieben werden. Alle, die fahren möchten, bekommen eine obligatorische Einweisung.

Ein tolles Angebot, das durch Fahrende und Mitfahrende lebendig wird. Meldet Euch bei Burkhard Fröhlich, burkhard.froehlich@adfc-duesseldorf.de, wenn Ihr inzwischen selbst nicht mehr

Radfahren könnt, aber mal wieder einen kleinen Radausflug genießen wollt oder jemanden aus Eurem Umfeld fahren wollt oder Ehrenamtliche für Fahrten bei der IGL werden wollt oder schaut auf der Seite wirmachenmit.net vorbei. ■

Burkhard Fröhlich
Fotos: Benjamin Freese



Der schönste Kinoplatz
in Düsseldorf ist unter
der Nordbrücke

Das KettenKino war wieder ein Erfolg. Diesmal stimmten Wetter, die Auswahl der Filme und die Route. Wir hatten sogar Gäste aus Essen, Bramsche, Wuppertal und Köln!

Auf Grund von Sperrungen für den Marathon und der „Nacht der Museen“ wichen wir zum Teil ins Linksrheinische aus. Treffpunkt war der Fürstenplatz: Dort wurde angesagt, wer das KettenKino veranstaltet (Lastenhelfer & ADFC-Düsseldorf), dass Foto- & Videoaufnahmen gemacht werden und dass wir im geschlossenen Verband nach §27StVO fahren werden. Danach ging es los, der Tross rollte über den Fürstenwall zum Apolloplatz unter die Kniebrücke. So konnten sich auch die unerfahrenen Radfahrenden eingrooven und sich im Fahren im Verbands zurechtfinden.

Nach dem ersten Film kurbelten wir uns auf die Kniebrücke, bekamen von dort einen wunderschönen Sonnenuntergang zu sehen und fuhren so bis zur „Theo-Brücke“ um an der Haltestelle „Apfelweide“ einen weiteren Film zu schauen. Unsere Gäste brachten sich Stühle und Höckerchen, Getränke und Snacks mit, wir Lastenhelfer*innen sorgten für jede Menge Popcorn, da in Ddorf-Aktuell ein kurzweiliger Popcornabend angekündigt wurde.

Bergauf schieben, dank der desolaten Fuß- und Radfahrenden-Rampe (ein wahrer Infrastrukturmissstand!) fuhren wir dann zurück ins Rechtsrheinische, um unter der Nordbrücke – einer der schönsten Locations – den Film *Cycling against Ghosts* vom ADFC-Berlin zu zeigen.

<https://berlin.adfc.de/artikel/cycling-against-ghosts>



Vor der Abfahrt gab es schon Applaus



Nach §27 rollten die Teilnehmenden im Verband



Die erste Station war traditionell unter der Kniebrücke



Auf dem Weg war ein schöner Sonnenuntergang inklusive

Der Film drückte zwar erst einmal die Stimmung, doch nach einer Gedenkminute und bedröppelt schweigend fuhren wir zur Toulouser Allee zu zwei weiteren Spots. Auf dem Weg platzte auch noch ein Lastenradreifen. Während alle weiter fuhren, hat ein ADFC'ler schnell sein Bullitt geholt, den ADFC-Leihanhänger ausgeliehen und das kaputte Muli sowie seine Fahrerin zum Zielort Fürstenplatz gebracht.

Das Kettenkino lief derweil weiter und der letzte Film, eine französische Produktion namens *Elephant*, wurde unter der Franklinstraßenbrücke gezeigt. Mit viel Applaus für diesen kurzweiligen Abend wurde uns von den Gästen gedankt. Fast alle fuhren auch mit zum Fürstenplatz, um dort den Abend ausklingen zu lassen. Auch wurde schon die Frage gestellt, wann denn das nächste KettenKino rollt.

Weitere Filme waren *Liefferrissimo*, zwei Filme des Teams Rynkeby, *Huntress* und *Der Mann, der auf seinem Fahrrad wohnt*. ■

Dirk Schmidt

RAD-URLAUB 2025
schon geplant?



Im **Fahrrad Info Zentrum (FIZ)** des ADFC Düsseldorf gibt es hierzu eine umfangreiche Tourendatenbank, Fahrradkarten und Bücher für Deutschland und darüber hinaus sowie vielfältiges Katalogmaterial von Anbietern organisierter Radreisen. Das FIZ ist geöffnet dienstags und donnerstags zwischen 17.30 und 19 Uhr. Ein Besuch lohnt sich.



Fietsen door de bomen

Limburg150

Die 150km Radtour durch das belgische Fietsparadijs – ein Reisebericht.

Da die schönen Radwege in der heimischen Umgebung von Düsseldorf mittlerweile alle ausgekundschaftet sind, haben sich fünf Mitglieder des ADFC Düsseldorf mal im belgischen Limburg, dem selbsternannten Fietsparadijs, umgesehen. Konnte es auch uns überzeugen?

Bis Maastricht fuhren wir frühmorgens mit der Deutschen Bahn. Leider auf der Hinfahrt nur mit einem Zugteil im RE4 (warum am Wochenende mit Reiseverkehr, DB?). Das kleine Fahrradabteil (warum ist dies überhaupt als solches ausgeschildert, DB?) mussten wir mangels Platz auf Anordnung des noch müden Schaffners wieder verlassen und alle Räder zum größeren Radabteil durch den Zug schieben. Dort trafen wir auch weitere Radreisende und tauschten uns über unsere Ziele aus. Mit minimaler, aber stetig anwachsender Verspätung (warum...?) und gestärkt durch das geplante Zugfrühstück kamen wir voller Vorfreude im niederländischen Maastricht an. Einer von uns hat die Tour bereits drei Tage vorab aus Spaß solo zur Probe gefahren und uns heiß darauf gemacht.

Los ging es dann durch Maastricht auf allen Varianten von Kopfsteinpflaster. Man konnte sich wie bei Paris-Roubaix fühlen. Sobald wir die Stadt verließen, waren wir auch schon in Belgien und durften am Albertkanal bzw. dem Radschnellweg 72 unseren

Hauptgegner des Tages kennenlernen, den Gegenwind, der uns treu bis kurz vor Schluss begleitete. Auf bestem glatten Asphalt war dies aber definitiv kein Problem.

Bei Kilometer 35 und kurz nach der Kanalpassage folgte unser erstes Highlight: Fietsen door het water. Moses ist in Belgien scheinbar ein Radfahrer. Man fährt unter dem Wasserspiegel mitten durch einen See mit Wasser auf Schulterhöhe zur Rechten und Linken. Eindeutig beeindruckend.

Nach weiteren 35 Kilometern über bestens geteerte und gepflegte Waldradwege (ein Traum - warum geht dies nicht hierzulande auch auf viel genutzten Pendlerstrecken, liebe Stadt Düsseldorf?), ehemalige Bahntrassen und durch Heidelandschaften kamen wir zur Halbzeitpause in der Kleinstadt Leopoldsburg an. Frisch gestärkt in Form einer ausgiebigen Brotzeit inklusive belgischem alkoholfreiem Bier fühlten wir uns fit für den zweiten Teil des Rundkurses.

Wenige Radminuten nach Leopoldsburg folgte ein weiteres Doppelhighlight, der geodätische Mittelpunkt Belgiens, an dem auch Fietsen door de Bomen liegt. Auf einem großen, in die Kiefernlandschaft passenden, Stelzenrundkurs fährt man luftig bis auf Höhe der Baumwipfel und genießt den ungewohnten und herrlichen Blick aus der Vogelperspektive. Ein Traum.

Die nächsten Kilometer hielten wir wieder unser sportlich-gemütliches Reisetempo von ~25km/h und steuerten bewusst nicht die Brasserien an ehemaligen Mühlen oder Bahnhöfen an, auch wenn wir diese in unsere Tourplanung aufgenommen hatten. Es handelte sich ja tatsächlich um keinen Touri-Ausflug, sondern um eine Trainingsausfahrt für die bald stattfindenden Radtouren #Fietselfstedentocht und #Düsseldorf300.

MIETBAR Bei uns können Sie mieten:

**EINSPURANHÄNGER · LAUFRAD · WERBEANHÄNGER
PACKTASCHEN · REPARATURSTÄNDER · TRAILERBIKE
BIERZELTGARNITUR**



Fahrrad Info Zentrum Düsseldorf

Siemensstr. 46

Di + Do 17.30 bis 19 Uhr

Tel 02 11/99 22 55, Fax 02 11/99 22 56

www.adfc-duesseldorf.de (-> Angebote -> Vermietung)

Nach kurvigen Waldpassagen und Ausblicken über Täler, z.B. dem Artilaval, ging es an der Kleinstadt Ash und einer sehenswerten Fahrradbrücke (warum nicht im Düsseldorfer Hafen auf dem Eurovelo15?) zum Terrhills Resort. Eine gediegene Urlaubsgegend, bei der wir die breiten Radwege problemlos mit den e-Golfs der Ressorturlauber teilen konnten. "So geht Radinfrastruktur" dachten wir uns eigentlich den gesamten Tag. Den Wassersportsee dort überquerten wir dabei über eine schwimmende, geschlungene Brücke, die Wasserschlange vom Grote Plas.

So kamen wir unserem Start- und Zielort immer näher, hatten aber noch ein letztes "offizielles" Radinfrastruktur-Highlight vor uns, Fietsen door de Heide, eine sehenswerte Radbrücke, bei der sich die riesige Wand langsam in ein schmales Gelände verkürzt. Am Höhepunkt mit weitem Ausblick über die Heidelandschaft.

An der Maas entlang fuhren wir schlussendlich von Norden in Maastricht ein, versorgten uns im örtlichen Supermarkt und stießen glücklich auf die mehr als gelungene Tour an.

Die Bahnrückfahrt hatte als Abschluss auch nur noch zwei kleine Hindernisse. Das erste war eine defekte Zugtür ausgerechnet am Fahrradabteil, so dass die Räder wieder quer durch den Zug geschoben werden durften, aber damit hatten wir ja nun Erfahrung. Das zweite war eine unnötige Verzögerung durch sogenannte "Fussballfans" und einen Polizeieinsatz in Mönchengladbach, wodurch einige von uns ihre Anschlusszüge verpassten. Aber solcherlei scheint ja "normale deutsche Leitkultur" jedes Wochenende zu sein.

Was bleibt festzuhalten:

- 😊 Limburg darf sich zurecht ein Fietsparadijs nennen.
- 😊 Wenn sich Training wie Urlaub anfühlt, dann versteht jemand etwas von Radinfrastruktur und die Radgruppe war echt klasse.
- 😊 Man erhält den Verkehr, für den man baut. Und wenn die Infrastruktur wirklich gut ist, kommt er auch aus weiter Ferne.
- 😊 Wenn man an den wenigen unübersichtlichen Kreuzungen von den vorfahrtberechtigten einheimischen Kfz-Nutzer*Innen vorbei gewinkt wird, dann fühlt man sich wirklich willkommen und wertgeschätzt als Verkehrsteilnehmer. Stressfreier Verkehr für alle.
- 😊 Simple Lösungen, wie die großen versetzten Verkehrsinseln an Landstraßen, bei denen Begegnungsverkehr problemlos möglich ist und man in Blickrichtung des Verkehrs geführt wird, erleichtern die Querung enorm.
- 😊 Bahnfahren ist nicht perfekt, aber trotzdem sehr entspannt. Die Abschaffung des Tarifdschungels durch das Deutschlandticket ist echt ein Segen. Das zusätzlich notwendige Euregioticket in die Grenzregion der Niederlande ist am Wochenende ein absoluter Geheimtipp. Tagesticket für zwei Personen zum Schnäppchenpreis.

Die Strecke kann man natürlich auch an zwei oder drei Tagen fahren oder anpassen. ■ *Christian Fehre*

Unsere Tourplanung, für diejenigen, die Lust auf das Fietsparadijs bekommen haben:
https://www.komoot.de/tour/2075816510?ref=aso&share_token=aQ0WE5PYXFJeGRvHoztHxT1l2dOX7bTZr9V39vNKPr8cYX1WGK

▶
Fietsen door
het water



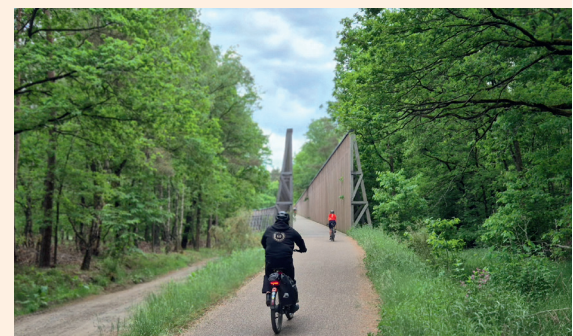
▶
Geodätischer
Mittelpunkt
Belgiens



▶
Die Wasser-
schlange



▶
Fietsen door
de Heide



▶
Roter Teppich
für den
Radverkehr



Der folgende Leserbrief erreichte uns per mail.

Sehr geehrter adfc Düsseldorf,

soll der Radverkehr raus aus der Innenstadt? Natürlich nicht, denn Radfahren macht wohl in der Natur mehr Spaß, aber es sollte auch Möglichkeiten geben, mit dem Fahrrad in die Stadt zu fahren. Allerdings nicht auf der Karl Straße, sondern natürlich so wie alle vernünftigen Fahrradfahrer fahren, auf der Charlottenstraße.

Was mich immer wundert ist, dass obwohl es viele Möglichkeiten in Düsseldorf gibt, überall mit dem Fahrrad zu fahren, es so wenig Leute tun. In China fahren tausende Menschen selbst auf den gefährlichsten Straßen, einfach deshalb, weil sie es müssen und kein Auto haben. In Deutschland ist es anders. Unsere Mentalität hat eine völlig andere Sichtweise. Wir fahren Fahrrad, um uns zu entspannen. In der Stadt zu fahren nervt nur.

Ich glaube, dass selbst wenn jede zweispurige Straße in Düsseldorf für Autofahrer gesperrt würde, nicht ein zusätzlicher Fahrradfahrer dafür auf die Straße ging. Nicht weil Mütter ihre Kinder generell nicht mit dem Fahrrad in der Großstadt fahren lassen oder unsere Gesellschaft überaltert ist, oder es zu wenige Fahrräder gibt und die mittlere Generation zu unsportlich und zu bequem.

Es entspricht nicht unserem Verlangen, uns wohl fühlen zu wollen. Wieso sollte ich mit dem Fahrrad in die Stadt fahren, wenn es keinen Spaß macht oder wirtschaftlicher Zwang dahinter steht?

Um meine Einschätzung zu überprüfen, muss man nur in der Stadt nach Fahrradfahrern Ausschau halten. Die Stadt ist voller Fußgänger, Autofahrer und Straßenbahnen und Bussen, aber es gibt so gut wie keine Fahrradfahrer. Nicht einmal in den Parkanlagen, wo ich immer fahre. Und auch auf den Fahrradstreifen fahren so gut wie keine Fahrradfahrer, nicht einmal bei gutem Wetter.

Ob dies ein typisch deutsches Phänomen ist, weiß ich nicht. Aber auch unsere Migranten scheinen Fahrradfahrscheu zu sein und das kann nicht nur daran liegen, dass es bei uns nicht so flach ist, wie in Holland.

Um es kurz zu machen. Ich glaube nicht, dass es möglich sein wird, durch mehr Angebote den Menschen das Fahrradfahren schmackhaft zu machen. Selbst den Stadtbewohnern Leihfahrräder vor die Tür zu stellen, konnte die Frequenz nicht erhöhen, mehr Fahrradfahrer auf den Straßen zu sehen.

Uns allen eine schöne Frühlingszeit und viel Freude am Leben,

hochachtungsvoll

Axel Schultze-Rhonhof

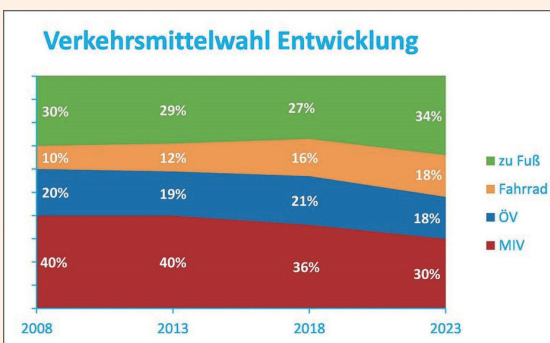
LESERBRIEFE

Liebe Leserin, lieber Leser,
Ihre Ansichten sind uns wichtig, wir freuen uns über jede Reaktion. Positive oder negative Kritiken finden bei uns generell ein Forum. **Schreiben Sie uns Ihre Meinung!**
Bitte mit e-mail-Adresse oder Telefon zwecks Rücksprache. Über Art und Umfang der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.
radamrhein@adfc-duesseldorf.de

Anmerkung der Redaktion:

Ergebnisse der aktuellen Mobilitätsbefragung: Verkehrswende nimmt Fahrt auf

Die Grafik zeigt die Entwicklung bei der Fortbewegung der Menschen in Düsseldorf im Hinblick auf die Verkehrsmittelwahl von 2008 bis 2023. Grafik: Amt für Verkehrsmanagement



Die Ergebnisse der Mobilitätsbefragung der Technischen Universität (TU) Dresden im Rahmen des Forschungsprojekts "Mobilität in Städten" zeigen: Die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer nutzen zu 70 Prozent den so genannten Umweltverbund für ihre täglichen Wege. 52 Prozent der Wege werden ohne Motorisierung zu Fuß - 34 Prozent (plus 7 Prozentpunkte gegenüber der letzten Befragung 2018) oder mit dem Fahrrad - 18 Prozent (plus 2 Prozentpunkte seit 2018) - zurückgelegt. Öffentliche Verkehrsmittel werden zu einem Anteil von 18 Prozent - minus 3 Prozentpunkte seit 2018 - genutzt. Der Pkw wird auf 30 Prozent - minus 6 Prozentpunkte seit 2018 - der Wege als Fahrer oder Mitfahrer eingesetzt - wobei nur in etwa jedem dritten Auto eine weitere Person mitfährt.

<https://www.duesseldorf.de/aktuelles/news/detailansicht/newsdetail/mobilitaetsbefragung-verkehrswende-nimmt-fahrt-auf-1> ■

Bitte kaufen Sie Ihr Fahrrad beim Fachhändler.

Hochwertige Fahrräder und kompetente Beratung durch jahrelange Erfahrung und stetige Weiterbildung -

dafür steht ...



Willi Müller
Kölner Straße 42
40211 Düsseldorf
(zwischen Wehrhahn und Worringer Platz)

Telefon 02 11 / 16 15 00
Telefax 02 11 / 6 17 18 98
E-Mail info@wm-bike.de
Web www.wm-bike.de

Nachfolger gesucht ...
0211-161500
Laden unverändert geöffnet

Wir hatten eine großartige Fahrradsternfahrt NRW 2025 hier in Düsseldorf mit tausenden netten und fröhlichen Gästen aus nah und fern, auch aus dem Ruhrgebiet. Mit der Teilnahme an Fahrradsternfahrt Ruhr am 16.08.2025 können wir uns revanchieren. Wir sind wieder nach Dortmund eingeladen.

Letztes Jahr sind 10 Düsseldorfer sehr früh aufgestanden, um sich schon um sieben Uhr in Grafenberg zur gemeinsamen Tour in das 70 km entfernte Dortmund zu treffen. In Grafenberg hießen wir auch eine Gruppe junger Menschen aus Aachen willkommen, die ohne Schlaf schon die ganze Nacht unterwegs waren. „Großartige Leistung“, staunten die Düsseldorfer, und wir brachen gemeinsam auf. In den frühen Morgenstunden konnten wir die Ruhe auf den Nebenstrecken genießen. „Das war jetzt aber ziemlich mühsam“, hörte dann aber der Tourenleiter nach der steilen Strecke zwischen Velbert Nierenhof und Hattingen. Aber alle haben auch das Stück bewältigt und wir kamen pünktlich in Dortmund an und trafen in guter Stimmung mehrere Tausend Mitfahrende. Nach der Auftaktkundgebung ging es etwa 20 km durch Dortmund, wo die Tour in einem Volkspark beendet wurde. Eine Düsseldorferin ist die ganze Strecke von Dortmund nach Düsseldorf auf dem Rad zurückgefahren. Chapeau!

Die diesjährige Fahrradsternfahrt Ruhr steht unter dem Motto „Stadt für alle - Vielfalt auf jeder Strecke“. Wir wollen für eine vielfältige Gesellschaft werben, in der jede:r respektiert wird und seinen Platz hat. Wir setzen uns ein für Räume, die zu Kommunika-



Fahrradsternfahrt Ruhr 2025: Nach der Sternfahrt ist vor der Sternfahrt

tion einladen und für Wege, auf denen man sich zügig und sicher bewegen kann, sei es zu Fuß, mit jeder Art Fahrrad, mit dem ÖPNV und möglichst wenig mit dem Auto. Wir wollen eine Politik, die ein friedliches Zusammenleben in einer offenen Stadt ermöglicht.

Um die harte Steigung zu meiden, wollen wir dieses Jahr einen anderen Weg nehmen. Wir starten um 6:45 Uhr in Benrath und fahren über Wuppertal und Witten nach Dortmund. Es gibt auch Steigungen, die aber ohne Motor leichter zu fahren sind. Die schwierigste Steigung ist zwischen Hilden und Haan. Wer diese Steigung meiden möchte, kann auch den Zug nach Wuppertal nehmen und um 08:30 in Vohwinkel zu uns stoßen. Wie letztes Jahr findet um 13:00 Uhr eine Kundgebung in der Dortmunder Innenstadt statt, gefolgt von einer gemeinsamen Fahrt durch Dortmund, die im Volkspark Mengede mit Streetfood, Musik, Sport und Spaß endet. Für die Rückfahrt könnt Ihr den Zug nehmen. Vielleicht haben aber einige von Euch Lust und Kraft noch ein Stück oder gar den ganzen Weg zurückzufahren. Das können wir dann spontan entscheiden.

Wer mitkommen will, meldet sich am besten im Tourenportal an und bekommt danach alle Informationen und wenn nötig auch organisatorische Änderungen.

Das Ruhrgebiet war zahlreich Gast bei der Sternfahrt in Düsseldorf. Kommt mit zur Fahrradsternfahrt Ruhr 2025 und setzt ein Zeichen für Vielfalt auf jeder Strecke. ■

Burkhard Fröhlich
Urheber Bild: Malik Pätzold

 Radsport
JACHERTZ



Ihr (E-)Bikeabenteuer beginnt bei uns...



Markenräder & E-Bikes
für jeden Geschmack



Intensive Fachberatung
& kompetenter Service



Ihr E-Bike Testcenter-
Jetzt Probe fahren!



Umfangreiches
Zubehörsortiment



TOP Funktionskleidung
für jedes Wetter



Ihr Partner für
Bike-Leasing

Radsport Jachertz GmbH | Gerresheimer Landstr. 74 | 40627 Düsseldorf-Unterbach | Tel. 0211 - 204645 | www.radsport-jachertz.de

 [radsport_jachertz](https://www.facebook.com/radsport_jachertz)



Herzliche Verabschiedung



Applaus für Lerke



In diesem Jahr standen bei der Mitgliederversammlung turnusmäßig Wahlen an. Lerke Tyra, die insgesamt zehn Jahre im Vorstand tätig war, erst als stellvertretende Vorsitzende und dann die letzten vier Jahre als Vorsitzende des ADFC Düsseldorf, kandidierte nicht mehr.

Der Vorstand und die Mitglieder bedankten sich mit „Standing Ovation“ bei Lerke.

Die 69 anwesenden Mitglieder wählten Daniela Günther einstimmig zu Lerkes Nachfolgerin. Die 48-jährige Wahl-Düsseldorferin ist passionierte Radfahrerin. Seit einigen Jahren leitet sie das Team, das unsere jährliche ADFC-Fahrrad-Sternfahrt plant und organisiert. Im ADFC ist sie bereits gut vernetzt und freut sich auf die neue verantwortungsvolle Aufgabe im siebenköpfigen Vorstand.

Der Benrather (inzwischen Neu-Urdenbacher) Ulrich Pegelow wurde als Beisitzer neu gewählt und komplettiert mit der im Amt bestätigten stellvertretenden Vorsitzenden Edda Schindler-Matthes, dem Schatzmeister Kevin Kaule und den Beisitzenden Klaus Helmke, Jan-Philipp Holthoff und Ulrike Schell den Vorstand. Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig (keine Enthaltungen) gewählt.

Den Vorstandswahlen gingen verschiedene Tagesordnungspunkte voraus. Die Vorsitzende Lerke Tyra präsentierte die Highlights aus den einzelnen Bereichen. Der Rechenschaftsbericht aller Aktivitäten des Vorstandes sowie das Haushaltsergebnis

Eine neue Vorsitzende für den ADFC Düsseldorf

69 ADFC-Mitglieder wählten im April einstimmig ihre neue Vorsitzende



▲ die neue und die bisherige Vorsitzende

und der Vorschlag für das nächste Jahr waren im Vorfeld den Mitgliedern digital zur Verfügung gestellt. Diese Phase der Mitgliederversammlung endete mit der Entlastung des Vorstandes – einstimmig bei fünf Enthaltungen.

Unter dem Punkt Aktuelles endete die Mitgliederversammlung mit dem Ausblick auf die zahlreichen Aktivitäten, die für 2025 geplant sind. Diese Teams präsentierten ihre Vorhaben: Fahrrad Info Zentrum (FIZ) und Veranstaltungen im FIZ, NRW Sternfahrt, ADFC vor Ort – Infostände und Codierung, Redaktion Rad am Rhein, Radfahrschule, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Radpolitik, Touren, Junger ADFC, Stadtradeln.

Kurz vor 18 Uhr endete die diesjährige Mitgliederversammlung.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung lud Lerke die Mitglieder zum geselligen Abschluss ins Fahrrad Info Zentrum ein – sie verabschiedete sich mit Pizza und Sekt aus dem Vorstand.

Nächste Mitgliederversammlung:
11. April 2026. ■

Edda Schindler-Matthes
Fotos: Dirk Schmidt

▼ Von links nach rechts: Ulrike Schell (Beisitzerin), Ulrich Pegelow (Beisitzer), Klaus Helmke (Beisitzer), Daniela Günther (Vorsitzende), Edda Schindler-Matthes (Stellv. Vorsitzende), Kevin Kaule (Schatzmeister), Jan-Philipp Holthoff (Beisitzer)



Blick in den Saal





Die beladenen Cargobikes unseres Teams

SCHOKOFAHRT #17

Es gibt seit Ostern wieder Schokofahrt-Schokolade im FIZ und die Bäckerei Bulle konnte als Verkaufsstelle gewonnen werden! Über Ostern fuhren sechs Erwachsene und ein Kind in mehreren Etappen nach Amsterdam und haben insgesamt über 100kg Schokolade in die Landeshauptstadt transportiert.

Schon Karfreitag verabredeten sich die Düsseldorfer*innen mit der Gruppe aus Berlin zum gemeinsamen Abendessen und zum offiziellen Termin am Ostersonntag in Amsterdam war es ein großes hallo mit vielen Radler*innen aus dem gesamten Bundesgebiet. Es kamen Gruppen aus Essen, Dortmund, Wuppertal, Flensburg, Böblingen, Bremen und Hamburg. Eine Radlerin kam mit Fahrradanhänger aus Konstanz, fuhr quer durch die Eifel und war etliche Tage unterwegs. Dazu wurde die TresHombres erwartet. Sie erreichte das Hafenbecken vor den Chocolatemakern in der Nacht zu Ostersonntag. Da die Düsseldorfer den Ostersonntag noch als „freien“ Tag in Amsterdam hatten, wurde selbstverständlich die TresHombres besucht, der Kapitän gestattete uns sogar an Bord zu gehen. So war die Freude auf beiden Seiten, denn die Seefahrenden haben auch eher wenig Kontakt zu den Schokofahrenden. Übrigens wird die nächste Schokofahrt #18 im Oktober schon geplant und bald kann auch wieder Schokolade bestellt werden, die von der Gruppe transportiert wird. ■ Dirk Schmidt



◀ Die TresHombres im Hafenbecken vor den Chocolatemakern



◀ Die Beule

Nähstunde!

Auf der Schokofahrt #17 ist es passiert, der Super-GAU! Ein Plattfuß? Nein, der wäre ja halb so wild. Speichenbruch? Dafür gibt es doch die Reparaturspeiche aus der Frühjahrresausgabe 2025 der Rad am Rhein. Nein, der Mantel bildete ein Blase, weil die Flanke des Mantels sich vom in der Felge liegenden Stahldraht gelöst hat. Jedenfalls war an eine Weiterfahrt erst einmal nicht zu denken, der Schlauch drückte schon durch die Beule und drohte zu platzen.

Zum Glück konnte ich die letzten Meter zur Unterkunft mit so viel herausgelassener Luft, dass die Felge nicht beschädigt wird, schieben. Dort wurde dann das Hinterrad ausgebaut, der Mantel wurde abgezogen und im Foyer des StayOkays Soest der Nähsalon eröffnet. Es wurden Nadel und Faden bzw. Zwirn ausgepackt und ich fing an zu nähen. Genau. Ich habe mit einem Doppelfaden den Stahldraht wieder an die Mantelflanke genäht. Nicht zu eng, nicht zu weit, nicht zu fest, nicht zu schlapp, wurde eine Schlaufe neben die andere gelegt und nach der erfolgreichen Naht wurde der Mantel samt Schlauch wieder auf die Felge gezogen. Sicherheitshalber wurde der Reifen nicht auf die üblichen 5 bar aufgepumpt, diesmal war bei 3,5 bar Schluss, um den Näherfolg nicht zu gefährden. Mit dem reparierten Rad, mit dem genähten Mantel fuhr ich noch etwa 20km, dann konnte ein neuer Mantel gekauft und aufgezogen werden. Vermutlich hätte der reparierte Mantel auch noch weitere Kilometer geschafft, doch mit Neuware fühlt sich Rad fahren sicherer an und der Schokoladentransport konnte problemlos weiter rollen. ■ Dirk Schmidt



▲ Mit Zwirn, Nadel und Multitool wurde genäht



▲ Montiert fällt die Naht fast nicht mehr auf



Unterstützen Sie unsere Arbeit

aktiv durch Mitarbeit oder durch eine Spende für den ADFC Düsseldorf e.V.

Der ADFC Düsseldorf e.V. ist gemeinnützig und Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Unser Spendenkonto:

GLS Bank

IBAN: DE22 4306 0967 4130 4422 00

BIC: GENODEM1GLS

Wir engagieren uns für Sie!

Für komfortable Radverkehrsanlagen,
sichere Fahrradabstellplätze,
deutlichere Wegweisung und vieles mehr.
Jeder Euro hilft bei unserer Arbeit.

In Düsseldorf gibt es noch viel zu tun!



Düsseldorfer Fahrradsegnung 2025

„Möge der Wind uns den Rücken stärken;
möge - nach dem Schauer – die Sonne die
Tropfen auf unseren Gesichtern trocknen;
mögen unsere Lungen voll Luft
und unsere Beine voll Kraft bleiben ...“

So begann der Radfahrersegen der diesjährigen Düsseldorfer Fahrradsegnung (frei nach einem irischen Reisesegen) und stimmt die rund 60 Anwesenden mit ihren Fahrrädern vor der Andreaskirche in der Altstadt auf den anschließenden Segen ein. Bereits seit 2018 bietet Pater Thomas vom Dominikaner Predigerorden die Fahrradsegnung an und lädt den ADFC Düsseldorf und die Polizei dazu ein. Wir nutzen die Möglichkeit, an unserem Infomobil über unsere Angebote zu informieren und die Fragen der Teilnehmenden zu beantworten. Das Interesse an unserem Stand war groß, so dass wir gerne sagen: wir kommen nächstes Jahr im Mai wieder. Vorher werden wir beim Stadtradeln im September im fairen Wettstreit um die bessere Platzierung radeln. Im vergangenen Jahr lieferten sich die Teams „ADFC Düsseldorf“ und „Katholisches Düsseldorf“ lange ein Kopf an Kopf-Rennen – das der ADFC am Ende knapp gewann. ■

Ulrike Schell

LANGJÄHRIGE FÖRDERMITGLIEDER

Wir freuen uns über langjährige Fördermitglieder und sagen „Danke schön“:

la bici, Fahrradladen in Oberkassel, ist seit 20 Jahren Fördermitglied des ADFC Düsseldorf – Jubiläum war bereits am 1.10.24 im letzten Jahr.

Der Fahrradengel, mobiler Fahrradservice mit einem Service Point in Flingern, hatte im Frühjahr dieses Jahres sein 15jähriges Jubiläum der Fördermitgliedschaft: 10.3.25 war der Jubiläumstag.

e-motion, e-bike und Dreirad Welt in Lohhausen, begeht in diesem Sommer am 19.8.25 seinen Jubiläumstag von 15 Jahre Fördermitgliedschaft.



ADFC
Fahrradklima-Test
2024

ADFC-Fahrradklimatest 2024

Der ADFC-Fahrradklima-Test findet alle zwei Jahre statt. Die letzte Befragung erfolgte in der Zeit vom 1. September bis zum 30. November 2024.

Die Ergebnisse werden am 17. Juni vorgestellt, nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe der *Rad am Rhein*. Bisher bekannt sind die Teilnehmerzahlen; in Düsseldorf beantworteten 1.913 Teilnehmende die Fragen des Testes. Wir erwarten keine wesentlich anderen Ergebnisse als beim letzten Fahrradklimatest 2022.

Vom in der Pressemitteilung vom 8. September 2022 zum Fahrradklimatest 2022 vom Oberbürgermeister Keller erklärten Ziel, „dass Düsseldorf in den nächsten Jahren zu einer der fahrradfreundlichsten Großstädte Deutschlands wird.“ sind wir weit entfernt.

Wir vermuten allerdings, dass Köln besser abschneiden wird, denn dort tut sich viel für den Radverkehr (siehe unseren Artikel „Köln kann es besser“ auf Seite 10). ■

Edda Schindler-Matthes

➤ **Aktuelles Tourenprogramm von ADFC Düsseldorf e.V.**
www.adfc-duesseldorf.de

➤ **Geführte ADFC-Radtouren in NRW**
www.adfc-nrw.de

Stadtwerke Düsseldorf als zehnter Fahrrad- freundlicher Arbeit- geber in Düsseldorf ausgezeichnet

*Herzlichen Glückwunsch für
großartiges Engagement für
die Radmobilität!*



◀ von links nach rechts:

Carsten Pitschke, Corinna Richter, Guido Weidmann, Ulrike Schell (ADFC Düsseldorf), Ulrich Schmitz (im Hintergrund mit Fahrrad)
© ADFC „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“

Die Stadtwerke Düsseldorf werden vom ADFC als „fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ in Gold zertifiziert - eine sehr gute Nachricht, denn die Stadtwerke sind ein großer Arbeitgeber und die 10. ausgezeichnete Firma mit Sitz in Düsseldorf.

In Kooperation mit der EU hat der ADFC das Zertifikat „fahrradfreundliche Arbeitgeber“ entwickelt. Es wird seit 2017 in den Stufen Bronze, Silber oder Gold vergeben. Es ist drei Jahre gültig, danach kann der Ausgezeichnete sich re-zertifizieren lassen.

Wer Beschäftigte aufs Rad bringt, profitiert gleich mehrfach: Er kann Ressourcen sparen und Finanzen sinnvoll einsetzen; Fahrradparken ist unterm Strich günstiger und benötigt weniger Raum als Pkw-Parkplätze. Außerdem haben Fahrradfreundliche Arbeitgeber ein positives Unternehmensimage, vor allem für junge und gut ausgebildete Arbeitskräfte. Weiterhin fördert Fahrradfreundlichkeit des Betriebs die Bindung von Mitarbeitenden an das Unternehmen und das Teamgefühl. Das ist ein nicht unerhebliches Kriterium im Wettbewerb um Fachkräfte.

Nicht zuletzt profitieren Arbeitgeber auch davon, dass Arbeitnehmer, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, im Schnitt fitter sind und etwa ein Drittel weniger Krankheitstage im Jahr haben.

Am 26. Mai war es nun auch für die Stadtwerke Düsseldorf soweit. Das Gold-Zertifikat wurde offiziell durch den ADFC überreicht. Ein Standort für das obligatorische Foto war schnell gefunden: vor dem neuen Fahrradparkhaus, das die Stadtwerke ihren Mitarbeitenden gebaut hat. Das ist nur einer der vielen Plus-Punkte für die vielen Radfahrenden unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Nach dem Fotoshooting mit Ulrike Schell vom ADFC Düsseldorf wurde der Austausch mit Carsten Pitschke, Personalleiter der Stadtwerke

Düsseldorf, Corinna Richter, Radverkehrskordinatorin bei den Stadtwerken, Guido Weidmann, Leiter Fuhrparkmanagement SWD und Ulrich Schmitz, SWD, bei einem Kaffee angeregt fortgesetzt und Ideen geschmiedet für zukünftige Kooperationen zwischen Stadtwerken und ADFC Düsseldorf.

Und last but not least ein großes Dankeschön für die Prozessbegleitung an Andreas K. Bittner, zuständiger Auditor für die Zertifizierung als Fahrradfreundlicher Arbeitgeber beim ADFC Bundesverband, den die DB leider – aus Münster kommend – in Hamm aufgehalten hat und der es deshalb nicht nach Düsseldorf und aufs Foto geschafft hat. ■ Edda Schindler-Matthes, Ulrike Schell

Fahrradfreundliche Arbeitgeber in Düsseldorf

Targobank (Gold),
Landesamt für Besoldung und Versorgung des Landes Nordrhein-Westfalen (Gold),
Ministerium der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen (Gold),
Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (Gold),
Lindschulte Ingenieurgesellschaft mbH (Silber),
Universitätsklinikum Düsseldorf (Bronze),
Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen – Niederlassung Düsseldorf (Silber),
NRW.Bank, Filiale Kavalleriestraße Düsseldorf (Silber)
NRW.Bank, Filiale Ernst-Gnoßstraße Düsseldorf (Silber)

Analyse Koalitionsvertrag CDU CSU SPD

Auf drei der 144 Seiten geht es darin um das Thema Verkehr. Das Thema **Fahrrad** wird, Trommelwirbel: ... immerhin einmal erwähnt:

„Den Rad- und Fußverkehr werden wir als Bestandteil nachhaltiger Mobilität stärken und fördern.“ (Seite 26)

Siehe:

<https://www.bike-x.de/blog/koalitionsvertrag-das-steht-drin-zum-thema-fahrrad/> ■

Achim Isenberg

Deutlich stärker fällt – ehrlicherweise wenig überraschend – das **Bekenntnis zum Auto** aus:

„Die Straße ist ein bedeutender Verkehrsträger und das Auto ein wichtiges Fortbewegungsmittel, vor allem für die Menschen im ländlichen Raum.“ (Seite 26)

KLEINANZEIGEN

Private Kleinanzeigen bis 5 Zeilen druckt
Rad am Rhein kostenfrei!

ADFC-RADFAHRSCHULE FÜR ERWACHSENE

Haben Sie Interesse oder Fragen?
Mail an

radfahrschule@adfc-duesseldorf.de oder
auch telefonisch unter
0211-33679836.

**WIR WOLLEN, DASS SIE
RADFAHREN LERNEN!**



ADFC VOR ORT

Auch in diesem Jahr wollen wir als ADFC Düsseldorf wieder in vielen Stadtteilen vor Ort präsent sein. Seit dem vergangenen Sommer steht uns dazu endlich auch unser „ADFC vor Ort“-Mobil zur Verfügung. Ein umgebautes Lastenrad, mit dem ein kleiner Infostand samt Material schnell transportiert und aufgebaut ist.

Unsere Präsenz vor Ort ist gerade im Jahr der Kommunalwahl wichtig, um neben allgemeinen Infos rund ums Fahrrad fahren, Codieren, Radfahrerschule und Touren vor allem auch unsere Forderungen an eine sichere und gut ausgebaute Fahrrad-Infrastruktur und Radwege mit den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch mit den Kandidierenden für die Kommunalwahl zu diskutieren.

Auf Einladung von Vereinen, Initiativen und Gruppen, öffentlichen Einrichtungen oder Firmen nehmen wir gerne an an Veranstaltungen rund um die Themen Mobilität, Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Gesundheit teil.

Bitte bei Interesse wenden an
infostand@adfc-duesseldorf.de



Termine, wo Du den ADFC Düsseldorf „vor Ort“ antreffen kannst, werden nach und nach auf unserer Webseite
www.adfc-duesseldorf.de
veröffentlicht. ■



FAHRRAD- CODIERUNGEN

im Fahrrad Info Zentrum

Schon gewusst? Bei uns könnt ihr eure Räder, Anhänger, Kinderwagen, Helme etc. codieren lassen.

Die Codierung erfolgt mit unserem Nadelmarkierer der Firma Markator. Ein Metallstift punktet den Code in den Rahmen, trägt aber keinen Lack ab. Materialien wie Carbon, Titan oder verchromte Rahmen sind leider nicht codierbar.

Im Gegensatz zu unseren auswärtigen Aktionen muss vorher allerdings ein Termin mit uns vereinbart werden. Dies könnt ihr zu den Öffnungszeiten im FIZ telefonisch unter 0211/992255 oder mit unserem Formular erledigen. Bringt bitte zur Codierung unbedingt euren Ausweis und einen Eigentumsnachweis des Fahrrades mit!

Zur Arbeitserleichterung könnt ihr den Codierauftrag vorab ausfüllen und zum Termin mitbringen, das Formular befindet sich auf unserer Homepage. Codiert wird zu den Öffnungszeiten dienstags und donnerstags von 17.30 bis 19 Uhr. Bei Bedarf codieren wir auch einmal im Monat samstags. Den genauen Termin und die Uhrzeit erfährst Du nach der Anmeldung über das Kontaktformular zur Terminvereinbarung. Jede Codierung eines Rades kostet 20 €, Kinderrad, Anhänger etc. 5 €. Bei Vorlage eines gültigen ADFC-Mitgliedsausweises erhaltet ihr einen Rabatt von 15 €; die Codierung eines Rades kostet dann 5 €.



Übrigens: Wenn ihr zum Zeitpunkt der Codierung Mitglied im ADFC werden, ist die Codierung kostenfrei! Den Antrag für eine Vollzahler-Mitgliedschaft füllt ihr vor Ort aus. **Aktions-Mitgliedschaften oder andere Vergünstigungen sind mit diesem Angebot nicht kombinierbar!** Beachtet auch unsere Codierung bei auswärtigen Aktionen!




Alle Information

<https://duesseldorf.adfc.de/artikel/fahrrad-codierung-des-adfc-duesseldorf>. ■

IMPRESSUM

Rad am Rhein erscheint zweimal jährlich (im März und Juli).
Kostenlose Zustellung an ADFC-Mitglieder. Kostenlos erhältlich bei Veranstaltungen des ADFC Düsseldorf e.V.
Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) Düsseldorf e.V., Siemensstr. 46, 40227 Düsseldorf, e-mail: info@adfc-duesseldorf.de
(Der ADFC Düsseldorf e.V. ist gemeinnützig und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.)
GLS Bank, IBAN: DE22 4306 0967 4130 4422 00
BIC: GENODEM1GLS

Redaktion: Edda Schindler-Matthes (verantwortlich);
Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: 18. Januar 2026
Anzeigen: ADFC Düsseldorf e.V., es gilt Preisliste 2013,
Anzeigenschluss für die März-Ausgabe: 1. Februar 2026
Anzeigenverkauf: anzeigen@adfc-duesseldorf.de
Layout: Delia Birr
Auflage: 5.500
Gesamtherstellung: Düssel-Druck & Verlag GmbH,
Herderstraße 11, 40721 Hilden, Tel. 02103-78 90 2-63,
e-mail: info@etiketten-meister.de

 zertifiziertes Papier aus Recyclingpapier und Frischfasern aus nachhaltiger Waldwirtschaft.

Gastartikel und Kommentare unter vollem Namen, Kommentare oder Briefe müssen nicht die Meinung des ADFC wiedergeben. Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Nachdruck nur mit Genehmigung des ADFC.
Quellennachweis: Der Quellennachweis für das Titelbild befindet sich am Ende des Inhaltsverzeichnisses. Der Quellennachweis für aus fremden Quellen bezogenen Fotos entfällt.

Jetzt Mitglied beim ADFC werden:



Name, Vorname Geburtsjahr

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon (freiwillig) Beruf (freiwillig)

- ☐ Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/vorteile.

Einzelmitglied (Jahresbeitrag)

☐ ab 27 Jahre (66 €) ☐ 22-26 Jahre (33 €)

☐ Jugendmitglied 7-21 Jahre (16 €)

Ich bin minderjährig. Mein*e Erziehungsberechtigte*r ist mit meinem ADFC-Beitritt einverstanden.

Name des*der Erziehungsberechtigten (Vor- und Nachname)

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft (Jahresbeitrag)

☐ ab 27 Jahre (78 €) ☐ 18-26 Jahre (33 €)

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Weitere Mitglieder und deren Mailadressen können unter www.adfc.de/mitgliedschaft nachgemeldet werden.

Name, Vorname Geburtsjahr

Name, Vorname Geburtsjahr

☐ Zusätzliche jährliche Spende: €

- ☐ Ich erteile dem ADFC ein SEPA-Lastschriftmandat bis auf Widerruf:
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADF00000266847
Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit

Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber*in

D E

IBAN

BIC (nur bei ausländischen Bankverbindungen)

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

- ☐ Zahlung per Rechnung.

Datum, Unterschrift

(bei Jugendmitgliedern unter 18 Jahren des*der Erziehungsberechtigten)

Bitte einsenden an ADFC e. V., Postfach 42 01 05, 12061 Berlin oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de. Sie können auch online Mitglied werden unter: www.adfc.de/mitgliedschaft. Dort finden Sie auch den Link zu unserer Datenschutzerklärung.

Wie setzt sich der ADFC zusammen?

Der **ADFC-Bundesverband** kümmert sich um die Interessenvertretung auf Bundesebene, Gesetzgebung, Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, technische Verbesserungen von Fahrrädern und Zubehör, Kontakte mit anderen Verbänden, Diebstahlschutz, Abstellanlagen, Landkarten, Radmitnahme in Bahnen uvm. **ADFC-Landesverbände** leisten ähnliche Arbeit auf Landesebene. Die **ADFC-Kreisverbände** nehmen die Interessen der Radler im örtlichen bzw. regionalen Bereich wahr. Sie kümmern sich um Verbesserungen vor Ort, verhandeln mit Behörden wie Planungsämtern und Bauverwaltungen, veranstalten Infostände und Aktionen, bieten Touren und technische Hilfe an.

Wir sind kompetent in Sachen Fahrrad

- ▶ Nur jeder dritte Bundesbürger besitzt ein Auto, aber fast doppelt so viele besitzen ein Fahrrad.
- ▶ Das Rad ist das ökologisch und ökonomisch sinnvollste Verkehrsmittel im Nahbereich: umweltfreundlicher als jeder Katalysator, absolut bleifrei, leise und sauber.
- ▶ Radfahren ist gesund, macht Spaß und ist für jeden erschwinglich.
- ▶ Die meisten Wege sind kurz genug, um Tag für Tag bequem mit dem Rad zurückgelegt zu werden.

Hinter dem ADFC ...

... steht **keine mächtige und finanzstarke Industrie**. Er ist eine **aus der Bevölkerung** kommende Bewegung und vertritt alle radfahrenden Bürger und ihre Interessen. Die kommunalen Aktivitäten des ADFC werden **fast ausschließlich ehrenamtlich** geleistet. Trotz seiner zunehmenden Erfolge ist der ADFC daher auf **Ihre Unterstützung** angewiesen, sei es als einfaches Mitglied, durch zusätzliche Spenden oder am besten durch **Ihre Mitarbeit!**

Vorteile für ADFC-Mitglieder

Die folgenden Leistungen sind im Beitrag bereits enthalten:

- ▶ Bezug des ADFC-Magazins „**Radwelt**“ (sechsmal im Jahr) mit überregionalen Informationen und Themen zur ganzen Welt des Rades;
- ▶ Bezug jeder Ausgabe der Düsseldorfer Fahrradzeitschrift „**Rad am Rhein**“, sofern Sie Mitglied des ADFC Düsseldorf e.V. sind. „Rad am Rhein“ konzentriert sich auf das Fahrradgeschehen in der Region und bildet ein Forum für alle Fahrradbenutzer/innen;
- ▶ Jährlich **500 Freikilometer im ADFC-Tourenportal**;
- ▶ **Vergünstigungen beim Kauf** von einigen durch den ADFC herausgegebenen Schriften, Karten oder durch ihn vertriebenen Sachartikeln;
- ▶ Kostenlose oder stark ermäßigte **Teilnahme an Veranstaltungen** des ADFC in der Region (Radtouren, Dia-Abende, Reparaturkurse u.ä.);
- ▶ **Beratung** in allen Fahrradangelegenheiten durch aktive Mitglieder des ADFC;
- ▶ Inanspruchnahme der Leistungen europäischer **Partnerorganisationen** des ADFC, als wären Sie dort Mitglied;
- ▶ die **ADFC Pannenhilfe** - 24-Stunden-Hotline
- ▶ Die Möglichkeit, sich aktiv für eine **umwelt- und menschenfreundliche Verkehrspolitik in unserer Stadt** einzusetzen und sich und andere von den Vorteilen der Fahrradnutzung zu überzeugen;

... **Gründe genug**, Ihre ausgefüllte Beitrittserklärung an den ADFC e.V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen zu senden oder zu faxen (0421/3462950). Bitte möglichst mit Einzugsermächtigung. Das spart Kosten. Danke!



Hat sich Deine Adresse geändert?
In diesem Fall bitten wir Dich, unsere
Mitgliederverwaltung zu informieren.
ADFC e.V., Postfach 107747, 28077 Bremen
Oder ändere Deine Adresse direkt unter
www.adfc.de.

Hier könnte Deine Anschrift stehen!

Als Mitglied im ADFC Düsseldorf
erhältst Du die *Rad am Rhein*
immer druckfrisch nach Hause.

WIR FÖRDERN DEN ADFC...

la bici Fahrradladen

Leostr. 2, 40545 Düsseldorf Oberkassel

www.labici.de

171 54 23

Fahrrad-Engel mobiler Fahrradservice

Lichtstr. 37, 40235 Düsseldorf Flingern-Nord

www.fahrrad-engel.de

139 55 110

e-Motion

e-Bike und Dreirad Welt Düsseldorf

Niederrheinstraße 211, 40474 Düsseldorf Lohausen

www.emotion-technologies.de/filialen-kontakt/duesseldorf

69 169 967

Rheinfähre Zons-Urdenbach

Die schnelle Verbindung über den Rhein für Fußgänger, Radfahrer, Pkw

Drususallee 91, 41460 Neuss

www.faehre-zons.de

02131 2 32 62

Giant Fahrradladen

Königsberger Str. 10, 40231 Düsseldorf Lierenfeld

www.giant-duesseldorf.de

38 547 560

WM Bike Fahrradladen

Kölner Str. 42, 40211 Düsseldorf Stadtmitte

www.wm-bike.de

16 15 00

Cycles Zweiradmechanikerbetrieb

Himmelgeister Str. 70 Bilk

www.cycles.repair

957 855 70

Jachertz Radsport

Gerresheimer Landstr. 74, 40627 Düsseldorf Unterbach

www.radsport-jachertz.de

20 46 45

...UND UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT.

RAD AM RHEIN
hier erhältlich